

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

333 (1.12.1913) Erstes bis Drittes Blatt

Wesungpreis:
In Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.22. Am Postschalter abgeholt M. 1.80, Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigengem:
die einseitige Kolonialisierung ob. deren Raum 20 Pfennig. Kellergem. 50 Pfennig. Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme: größere Spätk. bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanklässe: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 894.

110. Jahrg. Nr. 333.

Montag, den 1. Dezember 1913

Erstes Blatt.

Gefredakteur: Gustav Koppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für Baden, Lokales und Sport: G. Verhadt; für den übrigen Teil: G. Weid; für Inserate: P. Kufmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Buchhandlung m. b. H., Kiliansplatz in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Weirich, Friedenau, Fregestraße 4. Tel. Amt 15land 2902. — Für unverlangte Manuskripte oder Druckfahnen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

„Deutschland unter Kaiser Wilhelm II.“

Setzt sich ein drei Bände umfassendes Werk, das in dem bekannten Verlage von Reimar Hobbing, Berlin, erscheint und unter der Schriftleitung des Geheimen Justizrats Born und Herbert von Bergers herausgegeben wird von Oberbürgermeister Dr. v. Loebell, dem Oberpräsidenten a. D. v. Loebell, dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz Freiherrn v. Rheinbaben, dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Grafen von Schwerin-Schmiggen, Professor Dr. Adolf Wagner u. a. Der erste Band bringt in sechs Kapiteln eine Betrachtung des Fürstentums von Bismarck über deutsche Politik. Den aktuellen Geschehnissen ferngetreten, ausgeht mit den Gegnern des zurückliegenden politischen Kampfes, spricht der Verfasser von der höheren Werte des Unbedingten als Patriot zur Nation von den politischen Dingen, die uns in den vergangenen Jahrzehnten bewegt haben. Keine Enthüllungen und keine Indiskretionen bietet der vormalige Reichsfunktionär, sondern eine groß angelegte Darstellung von Erfahrungen und Erlebnissen, zum Nutzen und Frommen vornehmlich der deutschen Landsleute.

Ueber seine grundsätzliche Auffassung der deutschen Außenpolitik schreibt Fürst Bismarck: „Mit dem Auge auf die englische Politik mußte unsere Flotte gebaut werden — und so ist sie gebaut worden. Der Erfüllung dieser Aufgabe hatten meine Bemühungen auf dem Felde der großen Politik in erster Linie zu gelten. In vordem Hinsicht mußte sich Deutschland international unabhängig stellen. Wir durften uns weder von einer grundsätzlichen gegen England gerichteten Politik das Geheiß unseres Entschließens und Handelns vorschreiben lassen, noch durften wir uns um der englischen Freundschaft willen in englische Abhängigkeit begeben. Beide Gefahren waren gegeben und rühten mehr als einmal in bedenkliche Nähe. In unserer Entwicklung zur Seemacht konnten wir weder als Englands Tribut, noch als Antagonist Englands zum erwünschten Ziele kommen. Die vorbestimmte und sichere Freundschaft Englands wäre schließlich nur zu erlangen gewesen durch Aufopferung eben der weitauswärtigen Pläne, um deren willen wir die britische Freundschaft gesucht hätten.“

Wären wir diesen Weg gegangen, so würden wir den Fehler begangen haben, den der römische Dichter meint, wenn er sagt, man dürfe nicht propter vitam vivendi perdere causas. Als Englands Feind aber hätten wir schwerlich Ausfuhr verhaftet, in unserer Entwicklung zur See- und Welt handelsmacht so weit zu kommen, wie wir am Ende gelangt sind.

Die Aufgabe, der neuen deutschen Weltpolitik das machtpolitische Fundament zu gewinnen, darf heute im großen und ganzen als gelöst angesehen werden. Gewiß ist das Deutsche Reich nur unsern als Weltmacht von denjenigen Staaten bestritten worden, die jahrhundertlang gewohnt waren, die Fragen der überseeischen Politik allein zu entscheiden. Unser weltpolitisches Recht wird aber heute in aller Herren Länder anerkannt, wo die deutsche Kriegslage sich zeigt. Dies Ziel mußten wir erreichen. Es war gleichbedeutend mit der Schaffung unserer Kriegsmarine und konnte nur erreicht werden unter gleichzeitiger Überwindung erheblicher Schwierigkeiten sowohl auf dem Gebiete der auswärtigen, der internationalen wie der inneren, der nationalen Politik.

Während des ersten Dezenniums nach Einbringung der Flottenvorlage von 1897 hatten wir eine Gefährdung erster Ordnung in unserer auswärtigen Politik zu durchschauen, denn wir sollten uns eine ausreichende Seemacht und eine wirksame Vertretung unserer Seeresinteressen schaffen, ohne noch zur See genügende Verteidigungsmacht zu besitzen. Unschädlich und ohne Einbuße an Würde und Prestige ist Deutschland aus dieser kritischen Periode hervorgegangen. Im Herbst 1897 brachte die „Saturday Review“ jenen berühmten Artikel, der in der Erklärung gipfelte, daß, wenn Deutschland morgen aus der Welt vertriebt würde, es übermorgen keinen Engländer gäbe, der nicht um so reicher sein würde, und der mit den Worten schloß: „Germania esse delendam“. Zwölf Jahre später erklärten zwei große und nicht besonders deutschfreundliche Mächte, daß die Stellung Deutschlands eine größere und härtere sei, als je seit dem Rücktritt des Fürsten Bismarck je gewesen wäre.

Seit 1897 hatte sich eine bedeutsame Entwicklung vollzogen, die den Mittelebenen nicht immer zum Bewußtsein gekommen ist, die aber die Nachwelt erkennen und würdigen wird. Während dieser Jahre haben wir durch den Bau unserer Flotte den vollen Übergang zur Weltpolitik vollzogen. Unser Aufstieg zur Weltpolitik ist vollzogen. Wir haben uns von keiner Macht gegen die andere vordringen lassen und für niemanden die Kastration aus dem Feuer geholt. Durch unsere ruhige Haltung während des Burenkrieges haben wir der Erregung, die seit dem Krüger-Telegramm in England herrschte, die erste Schärfe genommen und England auch im weiteren Verlauf der Dinge keinen Anlaß gegeben, uns während des Bureskrieges unserer Flotte in den Arm zu fallen. Auf der anderen Seite ist es bei sorgfamer Pflege des Dreibundes nicht zu Zusammenstößen mit dem Zweibund gekommen, die die Fortführung unserer Flottenbaues aufgehalten hätten. Zwischen französisch-englischer Entente und Zweibund haben wir einen schmalen Weg gehen müssen, der schmaler wurde, als die französisch-eng-

lische Entente sich zur Triple-Entente weitete, und nur mit angelegentlichster Vorsicht gangbar blieb, als England uns mit einem Netz von Bündnissen und Ententen umgab. Als endlich während der bosnischen Krise der internationale Horizont sich lichtete, als die deutsche Kontinentalmacht das Eintretensrecht geriet, da waren wir mit unserem Flottenbau über das Stadium der Vorbereitung bereits hinaus.“

Bismarcks Bekenntnisse sind historische Würdungen aller Ereignisse in der inneren und auswärtigen Politik, an denen der Kanzler zur

Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Zum neuesten Zaberner Zwischenfall. Die Antwort aus Berlin.

Zabern, 30. Nov. Beim Gemeinderat in Zabern, adressiert an Bürgermeister Knöpfler, sind heute abend auf die nach Berlin gerichteten Resolutionen folgende Antworten eingetroffen: „Dortiges Telegramm vom 29. Nov. nach Generalkommando Straßburg zur sofortigen Veranlassung weiterzugeben, dem die Pflicht obliegt, Geheimsachen unbedingt zu verhindern. Kriegsminister v. Falkenhayn.“

Das zweite Telegramm lautet: „Ich habe Ihr Telegramm erhalten und dem Kaiserlichen Statthalter mitgeteilt. Falls die eingeleitete strenge Untersuchung Geheimsachen ergibt, wird Abhilfe geschaffen werden. Reichsminister von Bethmann Hollweg.“

Straßburg, 30. Nov. Nach Erkundigungen an zuständiger Stelle ist die Meldung eines Berliner Blattes, daß sich der Statthalter Graf Debeling und der kommandierende General v. Deimling nach Donaueschingen begeben hätten, um dem Kaiser über die Vorgänge in Zabern Bericht zu erstatten, glatt erfinden.

Zabern, 30. November. Am Nachmittag herrschte großer Verkehr in der Stadt, trotzdem keinerlei Ausfährungen vorgenommen zu sein. Von Zeit zu Zeit wurde eine Militärpatrouille sichtbar und auch die verstärkte Gendarmenmacht machte sich bemerkbar. Auf Befehl eines Leutnants wurde gegen 4 Uhr ein Mann aus Diersweiler von einer Patrouille verhaftet, weil der Offizier von ihm angerempelt worden ist. Bestimmte ist darüber nicht zu erfahren. Der Kreisdirektor verwandte sich, wie man hört, für die Freilassung des Verhafteten. Mit welchem Erfolg ist zurzeit noch nicht bekannt.

Bericht des verfallenen Landgerichtsrats.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Berlin, 30. Nov. Das „Berliner Tageblatt“ bringt eine Unterredung mit dem Landgerichtsrat Kallisch in Zabern, der den Vorfall seiner Verhaftung wie folgt schildert: Es heißt da: Wir kamen, 5 Juristen, aus der Sitzung, als Soldaten den Weg sperrten. Im Dunkeln sah ich den Leutnant von Forstner, der nicht in Dienstuniform war, der sich auf einen jungen Mann stürzte und ihn abführen ließ. Nur allzu leicht bin ich der Meinung, daß ein militärisches Einschreiten nur bei einem Belagerungszustand möglich ist, oder wenn die Zivilverwaltung militärische Hilfe requiriert. Ich machte darum einen Offizier auf das ungeschickliche Vorgehen aufmerksam, plötzlich tauchte Leutnant Schadt mit einer Patrouille auf und ließ mich verhaften. Staatsanwalt Dr. Kleinböhm intervenierte darauf, wurde aber auch für verhaftet erklärt. Als er seinen Namen nannte, ließ Leutnant Schadt von ihm ab mit dem Bemerkens: „Hätten Sie sich doch gleich vorgestellt.“ Ironisch fragte der Staatsanwalt: „hängt es denn von dem ab, was man ist, wenn man verhaftet wird?“ Meine Kollegen folgten mir ins Schloß, während ein Teil von ihnen sich zum Landgerichtspräsidenten begab. Noch ehe dieser eintraf, wurde ich nach einer Unterredung mit Oberst Reutter auf freien Fuß gesetzt. Was am Zaberner Fall über seine lokale Bedeutung hinausgeht, ist das Ungewöhnliche des Vorgehens der Militärverwaltung. Der Kriegsminister beruft sich in seinem Telegramm an den Zaberner Bürgermeister auf das Generalkommando, das ihm ja nicht unterstehe. Die Schuld an der Militärherrschaft liegt also bei Herrn von Deimling.“

Soweit die Darstellung von Landgerichtsrat Kallisch, die allgemeine Befriedigung findet.

Das Vorgehen der Sozialdemokratie.

Mühlhausen, 1. Dez. In der neuen Markthalle fand gestern vormittag eine von der sozialdemokratischen Partei einberufene Protestversammlung gegen die Vorgänge in Zabern statt. Es wurde einstimmig eine Resolution angenommen, welche mit den Worten schließt: Die Versammelten sprechen aus, daß sie entschlossen sind, sich gegen die Militär diktatur in Elsaß-Lothringen, wenn ihr nicht bald ein Ziel gesetzt wird, mit allen Mitteln zur Wehr zu setzen, erforderlichen Falles auch durch Anwendung der allgemeinen Arbeits-einstellung.

(Vergleiche den nebenstehenden Beiratsartikel)

Mitwirkung berufen war. Sie zerlegten sich in einzelne Kapitel und behandelten vor allem Fragen, an deren Klärung dem Fürsten besonders gelegen ist. In der Einleitung gibt der Fürst einen Überblick über die Entstehung der deutschen Weltpolitik. Er begründet dann die Notwendigkeit der deutschen Kriegsmarine, kommt auf unser Verhältnis zu England zu sprechen, behandelt die Vereinigten Staaten und Japan und widmet einen besonders breiten Raum der bosnischen Krise. Die nächste Abhandlung gilt dem Dreibund, sowie dem Verhältnis zu Auß-

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Mexiko-Stadt, 30. Nov. Der Minister des Auswärtigen ist nach Veracruz abgereist. Man nimmt an, daß er dort eine Besprechung mit Lind haben wird.

Mexiko-Stadt, 1. Dez. Trotz des Besuchs des Ministers des Auswärtigen in Veracruz wird sowohl in der amerikanischen Botschaft wie im Palast Huertas in Abrede gestellt, daß Unterhandlungen mit Lind beabsichtigt seien.

La Corona, 30. Nov. Der frühere mexikanische Minister des Innern, Aldape, ist auf dem Dampfer „Cipasa“ hier eingetroffen. Er erklärte, mit keiner Mission betraut zu sein. Immerhin scheint aus einer Unterredung, die er mit dem Vertreter der „Agence Havas“ hatte, hervorzugehen, daß er versuchen will, in Frankreich über eine Anleihe zu verhandeln. Nach Aldapes Mitteilung ist die mexikanische Regierung Herr der Lage, die zwar noch ernst, aber nicht verzweifelt ist.

Neuport, 30. Nov. Die hiesige Presse berichtet übereinstimmend, daß in Mexiko eine Militärkrisis bevorstehe, da die Unzufriedenheit in der Armee sehr groß sei. Gestern sei wieder ein Militärkomplot entdeckt worden und im Zusammenhang damit seine beiden Leiter des Militärgefängnisses in der Stadt Mexiko, Major Cabana und Leutnant Pena, nach Veracruz geschickt worden, um von dort nach der Strafkolonie Yucatan gebracht zu werden; sie hätten vorgehabt, die Militärgefangenen zu bewaffnen und mit diesen sowie dem unzufriedenen Teil der Garnison den Nationalpalast zu stürmen. — Am 1. Dez. wird erklärt, die mexikanische Regierung habe einen Vorschlag von 7 Millionen Pesos erhalten, wofür sich indes, wie die „Sun“ erfährt, Blanquet mit seinem Privatvermögen verbürgt hätte.

Neuport, 30. Nov. Die National Railway of Mexico werden laut Bekanntmachung morgen die fälligen Zinsen auf 20 Millionen Dollars Noten bezahlen.

Washington, 31. Nov. Der englische Kontreadmiral Sir Christopher Cradock teilte dem amerikanischen Admiral mit, daß er sich ihm bei einem gemeinsamen Vorgehen mit den amerikanischen Streitkräften unterzuordnen wünsche. Dieser neue Beweis freundschaftlichen Gesühles und herzlichen Zusammenarbeitens ist hier mit großer Befriedigung aufgenommen worden, zumal Cradock der Anciennität nach über dem amerikanischen Admiral steht.

Kirchenaustritte in Berlin.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Berlin, 29. Nov. Die Kirchenaustrittserklärungen machen jetzt den Gerichten viel zu schaffen. Beim Amtsgericht Berlin Mitte sind an einem Tage insgesamt über 1000 Austrittserklärungen abgegeben worden, so daß jetzt statt eines Beamten drei diese Erklärungen bearbeiten und beantworten müssen. Ueber die Folgen dieser Erklärungen scheinen sich viele Leute nicht klar zu sein. So die Unterzeichner nämlich aufgeklärt werden, nehmen viele die Austrittserklärungen wieder zurück und andere kehren sogar nachträglich zur Kirche zurück.

Austritte aus dem Hanfband.

Berlin, 30. Nov. Trotz der Erklärung des Direktoriums des Hanfbandes, daß dieses die Bestrebungen für eine Beschränkung des Koalitionsrechtes nicht unterstützen werde, hat der Verein der Banbeamten in Berlin seinen Austritt aus dem Hanfband erklärt.

Deutschland und San Franzisko.

Berlin, 30. Nov. Die Fraktionen des Reichstages haben zur Frage der Weltausstellung in San Franzisko Stellung genommen. Die Volkspartei, die Nationalliberalen, die Sozialdemokraten und das Zentrum sind Freunde der Beteiligung und werden binnen kurzem mit einem Initiativantrag 2 Millionen Mark für die offizielle Beteiligung des Reiches verlangen.

Köln, 30. Nov. Der Vorstand der Deutschen Kolonialgesellschaft hielt unter dem Vorsitz des Herzogs Johann Albrecht zu Wied-Neuburg in Köln eine Vorstandssitzung, in der beschloffen wurde, für eine Beteiligung des Reiches an der Weltausstellung in San Franzisko im Jahre 1915 einzutreten.

(Weitere Depeschen siehe Seite 4.)

land, eine weitere unseren Beziehungen zu Frankreich und der maroffanischen Frage.

Der zweite Teil, der die innere Politik behandelt, beginnt mit einer Prüfung der politischen Kräfte und Strömungen in den einzelnen Parteien und den sozialen Fragen. Interessant ist das Schlusswort, das der Fürst der politischen Erziehung des deutschen Volkes gewidmet hat. Er mahnt die führenden Kreise der Nation, an der Leitung der Geschäfte des Reiches mehr aktiven Anteil zu nehmen, und sich nicht in falscher Vornehmheit zurückhalten. Nicht auf eine Vermehrung der parlamentarischen Rechte komme es an, sondern auf die Erziehung zu parlamentarischen Handel.

Die innere Politik behandelt den nationalen Gedanken und die Parteien, die Wirtschaftspolitik und Sozialpolitik.

Zu den Zaberner Vorfällen vom 28. Nov.)

(Von unserem Straßburger Mitarbeiter.)

In Zabern herrschte 14 Tage lang Ruhe, obwohl die Stimmung zwischen Zivilbevölkerung und Militär gespannt war. Die Zivilbehörde ließ auf dem Schloßplatz und der Hauptstraße ständig Gendarmen patrouillieren, um sofort gegen Ansammlungen und Ungehörigkeiten einschreiten zu können. Nach Einbruch der Dunkelheit ging außerdem der Oberwachmeister die wichtigsten Straßen ab. Auch die Polizisten wurden, soweit sie nicht Dienst hatten, ständig in Bereitschaft gehalten. Beschimpfungen von Offizieren haben die Gendarmen während dieser Zeit nicht feststellen lassen, sie sind auch nicht zum Einschreiten aufgefordert worden. Auch am 28. November, wo eine Patrouille eines Zaberner Bürger grundlos verhaftete, kam es zu keinem Aufruhr. Wenige wahnwitzige Worte des Kreisdirektors genügt, die sich sammelnden Leute zum Auseinandergehen zu veranlassen.

Auch am 28. November lag abends der Schloßplatz ganz leer, in der Hauptstraße fanden wir immer noch Feierabend kleinere Gruppen von Leuten herum, von Ansammlungen oder gar von Aufmärschen keine Spur.

Das etwa an diesem Abend dem Leutnant v. F. ein ominöses Wort zugerufen worden sei, hat aus Zivilistenkreisen niemand gehört. Den ersten Anstoß zum Einschreiten des Militärs gab vielmehr eine Gruppe von ca. 6 Offizieren, von der auf einen von der anderen Seite der Hauptstraße erlösenden Ruf „Al!“ sofort zwei nach der Kaserne eilten und ca. 10 Mann unter Führung eines Offiziers holten, die mit aufgepflanztem Seitengewehr, sich teilend, die Hauptstraße hinauf und hinunter die Bürger zurückdrängten und einzelne festnahmen. Kurz darauf kam Leutnant v. Forstner von der Kaserne her, gefolgt von seiner gewohnten Wache von drei Mann, auffallend langsam über den Schloßplatz nach dem Eingang der Hochbarrenstraße, sich dauernd nach beiden Seiten umschauend, wie wenn er etwas suchte. Am Eingang der Hochbarrenstraße kurz er sich auf einen halbwillkürlichen Burischen, der nach Aussage von Augenzeugen ruhig dort gestanden haben soll, packte ihn und übergab ihn seinen Begleitern, um ihn nach der Kaserne zu bringen. Auffallend plötzlich erschien darauf auf dem Schloßplatz ein kriegstarker Zug mit aufgeflogstem Bajonett unter Führung eines Offiziers, der scharf laden ließ und nach einem Trommelwirbel zum Auseinandergehen aufforderte, widrigenfalls er von der Schußwaffe werde Gebrauch machen lassen. Dabei bestanden damals gar keine Ansammlungen. Die Soldaten trieben dann die Bürger in der Hauptstraße vor sich her und nahmen wahllos Verhaftungen vor, im ganzen 26. Ein Staatsanwalt ergriff nur dadurch der Verhaftung, daß der kommandierende Leutnant einem Gendarmen seine Festnahme befohl, worauf der Staatsanwalt dem Offizier sagte, der Gendarm könne ihn als seinen Vorgesetzten nicht verhaften. Einen Kaufmann Leun, der für einen Augenblick auf die Freitreppe seines Hauses getreten war, befohl der Offizier festzunehmen, als Leun eben im Begriffe war, in seine Wohnung zurückzugehen. Die Soldaten gingen ihm nach, nahmen ihn fest und schleppten ihn zur Wache.

Die Festgenommenen wurden in einen Keller der Kaserne gesperrt, der dunkel und ungeheizt

*) Das Vorgehen der Militärbehörde macht fast den Eindruck einer absichtlichen Provokation und einer gewissen Kompetenzüberschreitung. Es ist zu fürchten, daß die Ungelegenheit sich zu einem Kampf zwischen Zivil- und Militärbehörde zuspitzen wird, dessen Kosten das Deutsche Reich im Grunde tragen müßte. Die Sympathien, die bisher in nationalgesinnten Kreisen — vor allem wegen der maßlosen Hege von nationalstiller und demokratischer Seite — für die Militärbehörde bestanden, sind durch den neuesten Vorfall nicht nur erschüttert, sondern in ihr Gegenteil verkehrt worden. Wir fürchten von dem Verhalten des Militärs eine katastrophale Stärkung der antideutschen Strömung und ein völliges Vernichten der bisherigen Erfolg deutscher Tätigkeit. Man habe ja auch schon außerhalb des Reichslandes erlebt, wie Uebergriffe und Taktlosigkeit dem Partikularismus neue Kräfte geben.

Die Red.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 10 Seiten.

war. Dort wurden sie ungefähr 12 Stunden festgehalten, ohne daß ihre Personalien festgelegt und ohne daß die Zivilbehörde sofort zu ihrer Übernahme aufgefordert wurde, was den gesetzlichen Bestimmungen nach hätte geschehen müssen.

Die Verantwortung für das ganze Vorgehen am 28. November trifft zweifellos den Kommandeur des 3. Bataillons, der, ohne daß ein Grund dazu vorlag, ohne von der Zivilbehörde ersucht zu sein, die Ausübung der Sicherheitspolizei übernahm. Er hat sich zweifellos einer schweren Ueberschreitung seiner Zuständigkeit und durch das Festhalten der Festgenommenen einer Freiheitsberaubung im Sinne des § 239 St.G.B. schuldig gemacht. Die durchaus berechtigte Einmischung des stellvertretenden Kreisrichters, der ihn auf das Ungeheuerliche seines Vorgehens aufmerksam machte, wies der Oberst scharf zurück und verweigerte sich sogar zu der Versicherung, er würde nicht davor zurücktreten, Blut zu vergießen.

Und dies, obwohl von einem Aufruhr oder auch nur von einer Menschenansammlung am 28. abends nicht ernsthaft gesprochen werden kann.

So ist die ungeheure, nicht nur in Bibern, sondern auch bei den national zuverlässigsten Altkameraden herrschende Erregung wohl verständlich. Soll das Deutschland, soll vor allem das Ansehen der Armee nicht dauernden Schaden leiden, so ist rasche und gründliche Remedur nötig. Wir sind sicher, daß die eifrigste Regierung sie mit aller Entschiedenheit verlangen wird.

des verflochtenen Sommers teilweise nicht den erhofften Fortschritt gemacht. Als mit dem Eintritt des Hochsommers günstige Witterung begann, herrschte ein weitgehender Arbeitermangel. Die Versuche, Arbeitslose aus großen Städten heranzuziehen, schlugen vollständig fehl (!). Erst nach und nach gelang es, den Betrieb wieder im ganzen Umfang aufzunehmen. Die Strecke von Wevergern bis zur Weiser wird im Sommer 1914 annähernd gleichzeitig mit dem Rhein-Verne-Kanal dem Verkehr übergeben werden können. Der Zweigkanal nach Osna-brück und die östlich der Weiser gelegenen Kanalstrecken werden im Sommer 1915 betriebsfertig sein.

Badischer Landtag.

Der Staatsvoranschlag für 1913/1914.

Sicherem Benehmen nach wird Finanzminister Dr. Rheinboldt in der dritten öffentlichen Sitzung der Zweiten Kammer am Dienstag den Abgeordneten den Staatsvoranschlag für die Jahre 1913 und 1914 vorlegen.

Die Regierung wird dem Landtag eine von der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbauaus-gearbeitete Denkschrift über die Korrektur der Reichs- und Landes-Verkehrswege und damit in Verbindung über die Durchführung einer Ver- und Entwässerung des Raivaldes mit einem Kostenaufwand von 2,3 Millionen Mark zugehen lassen.

Aus Baden.

..Ladenburg, 30. Nov. Die Ortskrankenkassen-Auswahl hatte das Ergebnis, daß die 40 Sitze des Ausschusses zur Hälfte den Christlichen und zur Hälfte den Sozialdemokraten zufallen. Hierzu kommen noch 20 Vertreter der Arbeitgeber, die vom hiesigen Gewerbeverein nominiert wurden. Eine Gegenliste war hierzu nicht aufgestellt.

* Peterstal, 30. Nov. Auf dem Hofgute Gmeiner (Neinbauer) werden gegenwärtig Grabversuche zur Gewinnung von Schwefel gemacht, nachdem im Hübelte der nahen Reichsgraben eine über ein Schwefelbergwerk. Bei den Grabungen, die von einem Vergamann geleitet werden, sieht man auf das sogenannte alte Bergwerk.

* Gundheim, 30. Nov. Dieser Tage hatten sich hier die Vertreter der Gemeinden Wertheim, Bodenrot, Naffa, Sonderriet, Gundheim, Steinbach, Kilsheim, Steinfurt eingefunden, um in einer Versammlung die Herbeiführung besserer Verkehrsverhältnisse der oben genannten Orte zu beraten. Da eine Eisenlinie Hardheim-Wertheim wohl noch lange auf sich warten lassen wird, so war man in der hiesigen Versammlung allgemein der Ansicht, daß bis dahin einstellende eine Automobilverbindung Wertheim-Gundheim-Kilsheim-Hardheim kommen müßte. Es wurde auch von der Versammlung beschlossen, an die Regierung eine Petition zu richten, in der die Errichtung einer staatlichen Autolinie Wertheim-Gundheim-Kilsheim-Hardheim verlangt werden soll.

* Detigheim, 30. Nov. Das Volksschauspiel wird im nächsten Sommer wieder „Wilhelm Tell“ aufzuführen. Die Szenerie bleibt auf dem Theaterplatz ungewandelt stehen. Man ist aber bereits auf der Suche nach einem passenden Stuhl für den Sommer 1915. Da dies das Jubel- und Jubiläumsjahr von Karlsruhe ist, möchte man den Gästen etwas Besonderes bieten. Es ist die Idee aufgetaucht, die Erzählung von „Josef und seinen Brüdern“ zu dramatisieren und mit Benutzung der reichhaltigen Musik in Szene zu setzen.

ii. Freiburg, 30. Nov. Nicht ohne heftigen Protest eines großen Teils der Einwohnerschaft Freiburgs wurde vor etwa zwei Jahren von den Milchhändlern die Erhöhung der Milchpreise durchgesetzt. Die Konjunktur schienen sich allgemein mit dem Normalpreis von 24 J pro Liter abgefunden zu haben. Nun kündigt

die „Milchversorgung“, die den Milchhandel im großen betreibt an, daß sie fürderhin den Liter Vollmilch um 2 J, mithin 2 J billiger als bisher verkaufen. Die Ursache mag in der reichlichen Futterernte des verflochtenen Sommers liegen. Die Preiswahl zur Ortskrankenkasse endete mit einem Siege der christlich-nationalen Vereinigung über die freien Gewerkschaften. Es fielen auf die Liste der erkrankten 5398, auf die freien Gewerkschaften 4421. Damit erhalten die Christlichen 33 Vertreter, die Freien 27. Bisher hatten die letzteren die Mehrheit in der Krankenkasse. Bei der heutigen Wahl stimmten von etwa 15 000 Wahlberechtigten etwa 9460 ab.

Donauersingen, 30. Nov. Der Kaiser besichtigte die neue, fast fertige evangelische Kirche. Das prächtige, vom Kaiser gestiftete Geläut begrüßte den Monarchen. Der Kaiser stiftete die Glasmalereien zu den Fenstern, der Großherzog von Baden den Altar und die Kanzel, die Großherzogin Luise von Baden die Altarbede. Der Fürst von Fürstberg beteiligte sich mit einem sehr namhaften Betrage an den Baukosten. Mit dem Kaiser kamen der Fürst und die Fürstin, die fürstliche Familie, die fürstlichen Gäste und das Gefolge. Der Kaiser sprach sich äußerst befreitigt aus. Nach der Besichtigung nahm der Kaiser auf dem Wege vor dem fürstlichen Schloß den Vorbesitzer des bereitstehenden dritten Bataillons des Infanterieregiments Nr. 170 in Jügen entgegen. Der Kaiser hielt eine Ansprache an das Bataillon und begrüßte es in der neuen schönen Garnison. Er hoffte, daß es sich stets mit der vortrefflichen Bevölkerung aussehe und aus der Bar rekrutieren werde. Weiter hoffte er, daß es stets danach streben werde, die Zufriedenheit des großherzoglichen Landesheeren zu erwerben. Major von Strünge dankte und erklärte, das Bataillon werde stets bestrebt sein, im Frieden und Krieg seine Schuldigkeit zu tun. Er schloß mit drei Hurras. Dem militärischen Schauspiel wohnte eine große Menschenmenge bei, die den Kaiser jubelnd begrüßte. Auch die hiesige Jugendvereinsvereinsung war aufgestellt. Der Kriegsminister hat sich zum Vortrag bei dem Kaiser hierher gegeben.

* Grrach, 30. Nov. In der Giecherei Wäherer im Stadteil Stetten explodierte ein Luftdruckfessel. Dadurch wurde das Dach des Kesselhauses zerstört, die Fessel flogen in weitem Bogen umher. Ein gerade an dem Hause vorbeifahrender Bauer aus Haltungen wurde von einem Ziegel an den Kopf getroffen; der Mann fiel bewußtlos zu Boden. Die Arbeiter in der Giecherei selbst kamen mit dem Schrecken davon.

..Neberlingen, 30. Nov. In Fridingen brannte aus unbekannter Ursache das Wohn- und Wohnniederlage des Küstermeisters Braun vollständig nieder.

Aus dem Stadtkreise.

Konzert des Gesangvereins Konordia.

In dem dichtgefüllten Festhallaal gab die Konordia am Samstag ihr bis dahin größtes großes Konzert, das einen festlichen und eindrucksvollen Verlauf nahm und zu dem zahlreiche Ehrengäste erschienen waren. Punkt 8 Uhr betrat der Großherzog den Saal, von einem dreifachen Hoftrupp der Verammelten begrüßt. Dann leitete die Sängerschaft mit dem wichtigen Sängerspruch des Vereins den Abend ein. Der Männerchor der Konordia steht auf einer hochbewerteten künstlerischen Höhe; im Kunstseing wie im Volkslied bewies er am Samstag wieder erneut seine Leistungsfähigkeit. Der erste Teil des Konzerts war dem Gedächtnis des Jahres 1819 gewidmet; den Höhepunkt bildete hier, wie im gesamten Programm, der Frankfurter Freiheitschor von Hegar mit der wirksamen Dichtung von Adolf Frey. Die Konordia konnte da ihre wohlüberlegte gelungene Schulung, ihren prachtvollen Vortrag und ihr beständiges Material ins hellste Licht rücken. Abwechslung vorzüglich ausgearbeitet mußte dieser padende, in seinem Aufbau und in seiner Durcharbeitung be-

deutliche Chor, — mit dem Hegar durch alle Irrungen und Wirrungen in der modernen Männerchorposition sich zu großer Selbstständigkeit, zu klangerreicher und dramatischer Darstellung ohne Hinzuziehung billiger Mittel und großer Dissonanzen durchgerungen hat, — seine Wirkung tun, mußte fesseln, erschüttern durch die glänzende Darstellung, die die Sänger ihm einflößten. Sie werden denn auch dem spiritus rector Dank wissen: ihrem Chorleiter Heinrich Lechner, der aneifernd und fortwährend den Erfolg erkämpfte. — Der Männerchor bot dann weiter das „Nachlied der Krieger“ von Webe, das in seiner Abtönung gegeben wurde, ferner das etwas mit äußerlichen Mitteln ausgestattete „Der Trompeter an der Kaibach“ von Neumann, und zwei Lieder von Jungst. An die „Mägdelein“ und „Die rote Kasse“, und schließlich „Lacrimae Christi“ von Weinzler. Mit Recht fanden alle diese Vorträge den lebhaftesten Beifall der Zuhörer.

Von den Solisten des Abends hörte man den jugendlichen Sudapeter Geiger Václav Popovi, uneres Wissens hier zum erstenmal. Ein feiner und runder Ton zeichnete die Wiebergabe des Bruchstücken G-Moll-Konzertes aus und Temperament und Leidenschaft durchlebte einige kleinere Stücke von Bugnani-Kreisler, Saint Saens und Wieniawski. — Ein großer Erfolg war Kammerfänger Hans Tänzler beschieden, der vorzüglich bei Stimme, sich vor allem mit Bruchstücken aus Bagnerischen Werken ungeteilten Beifall errang. Bei „Lobengarns Abschied“, wie bei „Janget an“ mußte man wohl Einigkeit und letzten gelanglichen Schluß vermischen, befreit war aber die Fülle und Schönheit des Tones, die weit mehr als bei dem neulichen Abschiedsabend des Künstlers in Erscheinung traten. Zwei Straußsche Lieder blieben ohne Wirkung. Die Begleitung der Solovorträge lag in Händen von Hermann Krieger, der in bekannt gemandter und anpassungsfähiger Weise seinen Posten ausfüllte.

Nach dem Konzert zog der Großherzog den Chorleiter, Heinrich Lechner, und die beiden Solisten ins Gespräch. Der Großherzog nahm hierbei Gelegenheit, diesen Herren wie dem Vorstand seine Anerkennung über das Gesehrte auszusprechen.

Mit einem Ballfest Klang das 88. Stiftungsfest der Konordia ab, die folgende Bewährte und treue Mitglieder auszeichnete:

Es erhielten für 25jährige Sängerschaft das goldene Sängerzeichen: die Herren K. Biehlhauer und A. Zimmer; für die gleiche Zeit das Ehrendiplom Herr K. Zunnstein. — Für 12jährige Sängertätigkeit den Sängerring: die Herren Fr. Bährer, David Häftele, Karl Mühlendach, Engelh. Schütz, Jakob Wolf, Wilh. Wolf und A. Zallenbach. — Das Ehren-Diplom für 12jährige Mitgliedschaft: die Herren B. Hutschlag, E. Hofmann (Beger-Hofmann) und Leop. Joffi.

Die Weihnachtsmesse in der Großherzoglichen Landesgewerkschule erfreute sich am gestrigen Sonntag eines sehr starken Besuches. Es herrschte nur eine Stimme des Lobes über die Reichhaltigkeit und Gebiegenheit der Ausstattung und so wurde denn auch von dem Einfusse durch das Publikum schon reger Gebrauch gemacht. Besonders waren es die Vole, die reiden Absatz fanden, denn es wurden 2000 Stück verkauft. Die Ausstellung bietet für jedermann günstige Gelegenheiten, den bevorstehenden Weihnachtsbedarf bei größter Auswahl in jeder Weise zu bedenken.

Man darf überzeugt sein, daß die Karlsruher Bevölkerung, wie bei ähnlichen Veranstaltungen, mitwirkend, den Ausstellern aus dem hiesigen Gewerbe- und Handwerkreiche einen vollen Erfolg zu verschaffen.

Kaffeehygiene und Sozialreform. Ueber dieses Thema wird Dr. med. Alfons Fischer in einer gemeinsamen Veranstaltung der Propagandabgesellschaft für Mutterchaftsversicherung und des Arbeiterdiskussionsklubs am Dienstag, den 2. Dez. abends — 9 Uhr sprechen. Der Vortragende wird insbesondere die Frage des Geburtenrückgangs beleuchten. Eintritt frei. Gütige willkommen.

Deutsches Reich.

Jubiläum von Reichsparlamentariern.

Die Zahl derjenigen Mitglieder des Reichstags, die in dem Zeitalter Bismarcks, in den siebziger und achtziger Jahren bereits dem Reichstage angehört haben, ist nur noch eine geringe. Im Jahre 1914 werden zwei bekannte Parlamentarier, der gegenwärtige Alterspräsident des Reichstages und Vorsitzender der Polen-Fraktion Fürst Radziwill und der Zentrumsabgeordnete Stiffrat Horn-Neiße, das Jubiläum einer 40jährigen ununterbrochenen Zugehörigkeit zum Reichstage begehen können. Der jetzt 79 Jahre alte Fürst Radziwill hat in dieser Zeit stets den Wahlkreis Welnau-Schilberg-Ostrome-Kempen und der 73jährige Abg. Horn den Wahlkreis Reize-Grottkau vertreten. Aus den siebziger Jahren sind ferner noch folgende Abgeordnete vorhanden: Dr. Freiherr v. Heyl, der in der Zeit von 1874 bis 1881 dem Reichstag angehörte und dann wieder seit 1893, Dr. v. Payer in der Zeit von 1877 bis 1878, 1880 bis 1887 und seit 1890, v. Garlinski in 1877 bis 1884 und seit 1893. Auf eine ununterbrochene 30jährige Tätigkeit im Reichstage können 1914 zurückblicken der reichsparteiliche Abg. Frhr. v. Camp-Massau und die Zentrumsabgeordneten Spahn und Hige. Aus der Zeit der 80er Jahre ist nur noch vorhanden: Prinz zu Schönau-Carolath, nationalliberal, seit 1881 ununterbrochener Vertreter im Reichstag für Guben-Lübben, Dr. Paasche, nationalliberal, von 1881 bis 1884 und seit 1893, von Bollaer (Sozialdemokrat) von 1881 bis 1887 und seit 1890, Giese, konservativ, von 1889 bis 1893 und seit 1907, Gröber, Zentrum, seit 1887, Birkenmayer, Zentrum, von 1881 bis 1884 und seit 1907, Blankenhorn, nationalliberal, von 1887 bis 1890 und seit 1893, Dieß, Sozialdemokrat, seit 1881.

Die Fertigstellung des Rhein-Weiser-Kanals. Man schreibt uns: Die Arbeiten am Rhein-Weiser-Kanal sind inzwischen so gefördert worden, daß die Eröffnung der Strecke von Rhein bis zur Weiser im Laufe des nächsten Sommers erwartet werden kann. Der Rhein-Verne-Kanal ist im wesentlichen fertiggestellt. Die Zahl der an diesem Kanal vorgehenden Häfen ist auf 22 gestiegen; 18 sind bereits im Bau, über 4 schweben noch Verhandlungen. Die Arbeiten am Ripp-Seitenkanal Datteln-Damm sind gleichfalls planmäßig fortgeschritten. Der Bau des Ums-Weiser-Kanals hat infolge der außergewöhnlich ungünstigen Witterungsverhältnisse

Theater und Musik.

Großherzogliches Hoftheater.

Margarete. Martin Wilhelm, einer unserer neuerepflichteten Tenöre, sang gestern den Faust. Der Sänger schnitt, im ganzen genommen, recht günstig ab. Er muß aber der Textbehandlung noch große Sorgfalt widmen. Geklärt fielel bedeutende Stellen recht matt aus. Da die Höhe seiner Stimme jugendlich und angenehm klingt, also das Hauptfordernis des Tenors zu Gebote steht, sollte der Sänger versuchen, auch der Tiefe mehr Ausdruck zu verleihen. Erscheinung und Spiel des Künstlers sind sehr gewinnend. Doch könnte auch die Darstellung um etwas Lebenslichkeit bereichert werden. Vor Ueberpannung seiner Kräfte sollte der Sänger im Interesse aller ehrlichen Theaterfreunde und nicht zuletzt in seinem eigenen gewahrt werden. Die Vertreter der übrigen Hauptpartien (Margarete: Frau Lorenz-Hilffiker, Mesphisto: W. v. Schwind) haben sich mehr und mehr in ihre Aufgaben hineingefunden und sie vortrefflich gelöst. Das Orchester spielte unter Herrn Lorenz wieder mit erquickender Tonhöflichkeit.

Konzert Cassimir.

Die von Herrn J. Cassimir für seinen Kompositionsabend ausgewählten Lieder waren geeignet, von seiner Begabung als Tonsetzer wie von seiner Art zu schaffen, einen Begriff zu geben. Charakteristisch für seine Gesänge scheint mir, daß er die Melodie zu ihrem Recht kommen läßt, sie in breiter Linie führt und die Klavierbegleitung, so selbständig er sie auch ausstaltet, nur als der ergänzende, nicht aber als der dominierende Teil aufgefaßt sehen will. Für die verschiedenartigen Stimmungen, wie sie sich aus den von ihm vertonten Gedichten ergeben, findet er stets den treffenden musikalischen Ausdruck. In seinen Wendungen ist er meistens ungeschickt, manchmal apart, niemals banal. Wo sich Gelegenheiten bietet, ergeht er sich gern in Tonmalereien, die er geschickt zur Verkleidung der Stimmungen anzuwenden weiß. Er schreibt einen gut klingenden Klavierchor, der auch seiner Klavierfonate nachzukommen ist. Etwas viel Sturm und Drang im ersten Satz, gibt sie im zweiten Satz ein schönes Gesangsthema, das aber durch die kontrapunktlichen Umrankungen zu sehr veräuert wird. Der dritte Satz

bringt funkenprühende Musik, die stark auf Klangwirkungen ausgeht. Fr. Amélie Klose mit ihrem reichen Sängersvermögen, ihrer gesunden, kraftvoll-männlichen Art der Auffassung, ließ die Sogate plastisch erstehen. Auch für die Wiebergabe seiner Gesänge hatte der Komponist die geeigneten Kräfte gefunden. Eine Sängerin, der man gern wiederbegegnen möchte, ist Frau Jenny Arlo aus Mannheim. Sie hat einen hellglänzenden Sopran von metallischem Klang und vorzüglicher Schulte, die insbesondere in der musterhaften Atempassung hervorragt. Aus ihrem lebensvollen Vortrag spricht bedeutende musikalische Intelligenz. Herr Dr. Oskar Mehger aus Freiburg i. Br. mit seinem weichen, vollklingenden Bass, den er künstlerisch zu behandeln versteht und seiner natürlichen Art des Vortrags, wirkte sehr sympathisch. In der Begleitung seiner Gesänge brachte der Komponist den Sinn seiner Schöpfungen mit bemerkenswerten pianistischem Können zum Ausdruck.

Berliner Theater.

(Von unserem Mitarbeiter.) Das Schauspiel „Die Sippe“ von Thoma, das, wie gemeldet, im Berliner Kleinen Theater aus der Taufe gehoben wurde, stellt eigentlich ein Novum vor: die sentimentale Satire. Einzelne satirische Lustspielfiguren und -Szenen finden sich in vielen ersten Dramen. Aber daß ein Stück, das von den Nachgefolgern fast ganz verlassen ist und sein Glück der Tränenweib denken will, auf einem passquillanten Lustspielmotiv aufgebaut ist, das so schwerlich da. Um nichts anderes geht es in Thomas' „Sippe“, als um die Bloßstellung eines Referentemants. Walter Eidenrot ist bis ins Mark der Knochen nichts anderes als Referentemant, wobei jedoch bemerkt sei, daß er weder Knochen noch Mark, sondern nur frange Bilden-Nerven zu haben scheint. Im „Simpplissimus“ mag diese Figur immer noch wirksam sein, als Tragballen eines Dramas reicht sie nicht. Und nicht viel mehr Interesse verdient seine junge Frau, die ihn im letzten Akt wie Nora verläßt. Frau Jenny konnte doch unmöglich auf das Wunderbare warten — bei diesem homunculus! Ihre Enttäuschung ist ebenj unbedeutend, wie es rätselhaft bleibt, warum sich die beiden (die Frau ist Künstlerin und angeblich hochintelligent!) geheiratet haben. Wenn Thoma des Wächers materielle Not, also das Kauf-ehe-Thema benutzt hätte, so wäre die Sache zwar nicht schöner, aber doch wenigstens verständlicher. Dem

Freiburger Stadttheater.

(Von unserem Korresp.) Nach siebenjähriger Pause brachte unser Stadttheater Goethes „Faust“, I. Teil, in vollständig neuer Inszenierung und neuer Einstudierung zur Aufführung. Die glänzende Aufführung hat alle Erwartungen übertraffen! In 24 höchst wirkungsvollen Bühnenbildern zog der erste Teil des Faust-Dramas an den Augen des sehr zahlreich erschienenen Theaterpublikums vorüber und hinterließ einen überaus nachhaltigen Eindruck. Durch die neuesten technischen Einrichtungen, die unserer Bühne zur Verfügung stehen, konnten die einzelnen Szenen in höchst wirkungsvoller Weise zur Darstellung gebracht werden. Mit Ausnahme der Walpurgisnacht und des Wortspiels auf dem Theater, bekam man hier zum ersten Male sämtliche Szenen des I. Teils zu sehen, und zwar in der von Goethe angeordneten Reihenfolge und Ausstattung. Das Ziel der Regie war, sowohl den kosmischen Teil wie die Gretchen-Tragödie in gleicher Weise zur Geltung kommen zu lassen und diese Aufgabe wurde denn auch unter der Regieführung des Intendanten Dr. Legeband in hervorragender Weise gelöst. In die Rollen teilen sich

unser besten Kräfte des Schauspiels und der Oper. Herr Karl de Vogt stellte einen Faust und Herr Dietrich v. Oppen einen Mephisto auf die Bühne, wie man sie sowohl hinsichtlich der Darstellung wie Sprachtechnik selten zu sehen bekommt. Diesen ausgezeichneten Leistungen reichte sich die der Gretchen-Darstellerin, Fr. Kaufmann, in geradezu glänzender Weise an. Die ganze Aufführung dauerte von 6 bis 12 Uhr, mit einer größeren Pause. Aber trotz dieser langen Dauer folgte das Publikum ohne zu ermüden mit großer Aufmerksamkeit dem Drama bis zum letzten Bild. Als sich der Vorhang senkte, setzte ein Beifall ein, der kein Ende nehmen wollte. Mit dieser Faust-Aufführung hat unser Schauspiel in dieser Saison wohl den Glanzpunkt erreicht und einen Erfolg erzielt, der unserm Theater zur Ehre gereicht. Die Oper wird im Januar mit dem „Parfifal“ dieser Glanzleistung folgen.

Kunst und Wissenschaft.

ii. Die Gründung eines bayerischen Schulmuseums in Augsburg steht bevor. Hauptkassier wird das Museum das Schaffen bayerischer Lehrer und aus dem Lehrerstand hervorgegangener bedeutender Persönlichkeiten enthalten.

iii. Die Kavalität zwischen Dresden und Leipzig. In der Leipziger Stadtordnungsversammlung protestierten unter einstimmigen Beifall der Stadtverordneten der Stadtordnungsreferent und der Oberbürgermeister gegen die Errichtung einer Universität in Dresden. Dabei kam es zu „B. L.“ zu heftigen Erörterungen über die rivalisierenden Bestrebungen zwischen Dresden und Leipzig. Der Oberbürgermeister erklärte, daß Sachsen unmissig zwei Universitäten tragen könnte, und der Stadtordnungsreferent verlangte eine bestimmte Erklärung der sächsischen Regierung über die Dresdener Universitätsfrage. Die Regierung habe die Pflicht, eine bestimmte Erklärung in dieser Hinsicht abzugeben, daß sie das Dresdener Universitätsprojekt nicht genehmige und niemals die Mittel dazu bereitstellen werde. Man möge sagen was man wolle, das ganze Projekt sei eine Antinomie gegen Leipzig.

iv. Fünftägige Kohle. Geheimrat U. Müller teilt mit, daß das Resultat seiner Versuche durchaus noch nicht feststehe, da es noch langwieriger Experimente mit Kohle in reinerer Form bedürfe, um den Zustand der Flüssigmachung endgültig zu beweisen.

Präsidenten in Mexiko kann England ja nicht zurückzuführen machen, aber die letzten Versuche, ihn auch praktisch in seiner Stellung zu unterstützen, haben nach einer Aussprache in Washington mit dem britischen Botschafter für immer aufgehört. Auch an einer anderen Stelle ist der Monroe-Doktrin, — die auf dieser Seite des Ozeans niemand anerkennt, auch England nicht! — soeben ein großzügiges, britisches Unternehmen zum Opfer gefallen. Englische Firmen hatten in Kolumbien und Ecuador ausgedehnte Rechte auf Erdöl-Ausbeutung erworben. Dazu gehörte auch der Bau eines neuen Hafens, über den die Firmen 40 Jahre lang ausgedehnte, fast souveräne Rechte erlangen sollten, was bei der üblichen politischen Unsicherheit in jenen Staaten wünschenswert genug erscheinen dürfte. Die amerikanische Presse sah jedoch darin eine „unerhörte Verletzung“ der Monroe-Doktrin. Washington beschwerte sich über die Konzessions-Verleihung, und die Firma gab den Kontrakt auf, da sie keine Unterstützung bei der englischen Regierung fand. Die Freundschaft Amerikas geht den Engländern nun einmal über alles. Zu ihrer Aufrechterhaltung tun sie ja seit langem, was Washington verlangt.

Von fremden Marinen.

Paris, 31. Nov. Nach einer offiziellen Mitteilung werden die im Jahre 1915 zu erbauenden Schlachtschiffe eine Wasserdrängung von 28 bis 30.000 Tonnen haben und mit 16 343-Millimeter-Geschützen ausgerüstet werden. Einer weiteren offiziellen Mitteilung zufolge haben die vom Marineminister getroffenen Maßnahmen zur Verbesserung der Rekruten für die Flotte vollen Erfolg gehabt. Im nächsten Jahre wird die Flotte um 14.000 Mann mehr zählen, so daß auch für die neuen Kriegsschiffe eine durchaus ausreichende Besatzung gesichert ist.

Petersburg, 30. Nov. Auf der Ostsee-Flotte ist das erste in Russland gebaute Rettungsschiff „Waldow“, vom Stapel gelaufen. Es soll der Gebirgs-geleiteten Unterseeboote dienen.

Washington, 30. Nov. Der Marineminister Daniels empfahl dem Kongreß für 1914 den Bau von zwei Dreadnoughts, acht Torpedobootzerstörern und drei Unterseebooten und drückte in der Einleitung seiner Vorschläge die Hoffnung aus, daß die Union-Staaten die Initiative ergreifen würden, um unter den Mächten eine dauerhafte und gegen das Uebermaß der Marinerausstattungen gerichtete Politik zu begründen. Ferner hat der Marineminister dem Kongreß empfohlen, eigene Delaunays und Raffinerien für die Flotte zu erwerben, um hier in Bezug auf das wichtigste Baumaterial in Zukunft eine unabhängige Lage zu sichern.

Frankreich.

Paris, 30. Nov. Der Verwaltungsausschuß der radikalen und sozialistisch-radikalen Partei hielt unter dem Vorsitz Caillaux's eine Sitzung ab. Caillaux stellte fest, daß die Minister Widom, Maïse, Dumont, Clementel, Klos und Souvel durch den Kongreß von Bau aufgefördert worden seien, zwischen ihren Vorlesungen und der Zugehörigkeit zur radikalen Partei zu wählen. Sie hätten nicht ihre Ämter niedergelegt. Er nähme Notiz davon, daß sie sich selbst aus der Partei ausgeschlossen hätten. Später hielt Caillaux bei einem Festessen der radikalen Partei eine Rede. Er sprach von der nationalen Verteidigung und drückte den Wunsch aus, daß die nächsten Maßnahmen, mindestens in Etappen Frankreich wieder zur zweijährigen Dienstzeit zurückzuführen würden.

Paris, 1. Dez. Der von der Kammer angenommene Gesetzentwurf über die Abgrenzung hat die Wünsche des Aube-Departements durchaus nicht befriedigt; in einer in Tropes abgehaltenen Versammlung wurde gegen den Gesetzentwurf scharfer Protest erhoben und beschlossen, daß die Vertreter der Bürgergemeinden ihre Demission so lange aufrecht erhalten sollten, bis den Weinen des Aube-Departements die Bezeichnung „Champagne“ ohne jede Einschränkung gewährt wird. In mehreren Druckschriften wurde abermals die rote Fahne gehißt.

Heer und Flotte.

Dankenswerthes Vorgehen gegen Militär-Bureaucratismus.
Man schreibt uns: Die Zahl papierner Verfügungen, die für den militärischen Dienstbetrieb in der Praxis mit der Zeit jeden Wert verloren haben, ist beträchtlich nicht gering. Die sogenannten „Terminaleingaben“ sind vielfach aus irgend einem häufig rein äußerlichen Grunde für bestimmte Zwecke besohlen und schleppen sich auch nach Fortfall von Grund und Zweck Jahrzehnte hindurch weiter, Zeit, Tinte, Federn und Papier verzehrend, mißunter sogar den Spott solcher Menschen herausfordernd, die dazu veranlagt sind. Wie

das „Deutsche Offizierblatt“ mitteilt, hat in einem Armeekorps ein neuereintretender Chef des Stabes mit kurzer Verfügung nicht weniger als 300 derartiger Eingaben besichtigt. Das ist wirklich eine Tat, welche Nachsicht verdient. Wenn auch in anderen Armeekorps — sagen wir 20 — das gleiche geschähe, so würden 6000 Eingaben, und täten auch niedere Dienststellen das gleiche, so müßte man wohl auf 20.000 kommen. Welche Erleichterung überall! Die Schreiber der am meisten geplagten niederen Dienststellen fänden ein Stündchen, um mal ins frische, freie Feld zu gehen. Allerdings — der Hilfschreiber ginge zugrunde. Welcher Schaden für das Heer! — — —

Der Vorstand des Bundes Deutscher Militär-Anwärter

hat sowohl dem Reichstage wie dem Abgeordnetenhaus soeben eine Eingabe zugehen lassen, in der um folgendes gebeten wird: 1. Die Ruhegehälter der zu oder vor dem 1. April 1908 pensionierten Beamten, sowie die Bezüge der Hinterbliebenen solle in der Weise erhöht werden, als wenn die Festsetzung erst nach dem Antritt der neuen Beförderung erfolgt wäre; und 2. bis zur Durchführung einer solchen gesetzlichen Regelung den Posten durch Gewährung entsprechender Teuerungszulagen zu befähigen. Wenn die Pensionäre aus dem mittleren und Unterbeamtenstande im allgemeinen schon schwer unter den außergewöhnlichen Leuerungsverhältnissen zu leiden haben, so trifft dies auf die aus dem Militärämterstande hervorgegangenen Beamten um so mehr zu, als sie erst in weit vorgerücktem Lebensalter als die übrigen Pensionäre eine etatsmäßige Beamtenstelle erlangt und somit das Höchstgehalt ihrer Stelle überhaupt nicht oder nur kurze Zeit bezogen haben. Denn es steht fest, daß die meisten Pensionäre aus dem Militärämterstande bei der Pensionierung um mehrere Gehaltsstufen gegen die anderen Pensionäre zurückstehen und infolgedessen jetzt auch nicht die Höchstpension beziehen können. Im meisten aber leiden unter der jetzigen Teuerung die Witwen und Waisen verstorbenen Beamten und Pensionäre. So unzureichend, wie schon die Pension war, muß in noch höherem Maße auch das danach berechnete Witwen- und Waisengeld sein.

Sozialpolitische Rundschau.

Das Handwerk und die Arbeitslosenversicherung.
Die Handwerkerkammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf hat sich in ihrer letzten Sitzung auf Grund der von den Arbeiterverbänden bei verschiedenen Stadtverwaltungen eingebrachten Anträge mit der Arbeitslosenversicherung eingehend beschäftigt. Zunächst hat sie dabei die Ansicht zum Ausdruck gebracht, daß von einer Arbeitslosigkeit im Handwerk nicht die Rede sein könne. Die Handwerker beklagen sogar übereinstimmend den Mangel an Gefellen und Gehilfen, weshalb es nicht möglich wäre, alle verfügbaren Stellen zu besetzen. Grundsätzlich hat sich dann noch die Handwerkerkammer einem früheren Beschluß des Deutschen Handwerks- und Gewerbelammergebietes angeschlossen, der lautet: „Der Deutsche Handwerks- und Gewerbelammergebiet vertritt grundsätzlich jede Arbeitslosenversicherung, die auf einer anderen Grundlage als der Selbsthilfe beruht. Er hält insbesondere die Verwendung gemeindlicher Mittel für eine Ungerechtigkeit gegen die Städte, die, wie der Handwerker und der Kleinwerkbetreibende, noch schwerer um ihre Existenz ringen als der gewerbliche gelernter Arbeiter. Im besondern vertritt der Kammertag die Anwendung des sogenannten Gennet Systems, das nicht nur eine einseitige Bevorzugung der organisierten Arbeiter bedeutet, sondern auch eine unmittelbare Förderung der den Arbeitgebern schroff gegenüberstehenden Organisationen der Arbeitnehmer mit sich bringt. Den Schutz gegen Arbeitslosigkeit und die Fürsorge für die Arbeitslosen sieht das deutsche Handwerk in anderen Maßnahmen, die einen vorbeugenden Charakter tragen und das Uebel an der Wurzel fassen. Hierher gehört vor allem eine sorgfältige Pflege und ein systematischer Ausbau des Arbeitsnachweises sowie die Bereitstellung öffentlicher Mittel zu Kostendarlehen.“

Aus aller Welt.

Racheakt des Giftmörders Hopf. Vor dem Schöffengericht Frankfurt hatte der Giftmörder Hopf als Zeuge zu erscheinen. Er hatte einen Drogisten in der Mülherstraße angezeigt, weil er ihm statt Fenchelwasser Wasser mit Fenchelöl gegeben habe. Er brauchte das Fenchelwasser, um es seiner Frau, gegen die Hopf bekanntlich einen ausstehenden Giftmordversuch verübt hat, in die Augen zu träufeln. Der Drogist gab an, die Anzeige sei aus Rache erfolgt, weil er Hopf Zyanalkali und Strömchin nicht ohne Giftigkeit gegeben habe. Das Gericht erkannte auf Freisprechung; es nahm an, daß die Anzeige lediglich aus Rache erfolgt sei.

Ein Ueberfall auf Kassenboten. Man meldet aus Delmenhorst: Als die beiden Kassenboten der Zuteilspinnerei abends von der Bank zurückkehrten, um das Geld für die heutige Lohn- und Gehaltszahlung zu überbringen, wurden sie von drei Männern in einen Hinterhalt gelockt und überfallen. Es wurde versucht, ihnen die Säcke und Geldtaschen zu entreißen. Auf ihr Hilfseschrei eilte der Nachwächter der Fabrik herbei. Einer der Räuber feuerte auf ihn einen Revolvererschuß ab, der ihn sofort tötete. Da die Räuber in der Eile die schweren Geldsäcke nicht fortzuschaffen konnten, entkamen sie mit einer Tüte, die 8750 M. in Gold enthielt. Die Kassenboten haben bei dem Kampf Verletzungen erlitten.

Opfer des Alkohols. In Hamburg starben zwei Arbeiter an Alkoholvergiftung in einer Kellerwirtschaft der Niedernstraße. Zwei andere erkrankten lebensgefährlich und mußten in das Krankenhaus gebracht werden. Es wird angenommen, daß der Schnaps, den die vier Leute genossen haben, mit irgend einem schädlichen Surrogat vermischt war.

Eine Dynamitexplosion fand in Eberfeld am Buchhändlerhaus statt. Ein Unternehmer, der dort größere Erdarbeiten übernehmen hat, hatte mit den dazu erforderlichen Sprengarbeiten einen italienischen Schießmeister betraut. Dieser hatte seinen Tagesbedarf an Dynamit in einer für die Arbeiter errichteten Unterhohlschütte aufbewahrt. Aus noch nicht klar gestellter Ursache explodierte das Dynamit plötzlich, und die ganze Bude wurde vom Erdboden hinweggefegt. Der Koch der Arbeiter, ein Italiener, hing gleichfalls in die Luft und wurde in Stücke zerrissen; der Schmied der Kolonne wurde lebensgefährlich verletzt. In unmittelbarer Nähe der in die Luft geflogenen Hütte befanden sich die Kochzelle und die Schmelze. Wahrscheinlich ist der Sprengstoff durch Funken aus einer dieser Stellen entzündet worden.

Ein furchtbarer Automobilunfall, der an den erinnert, dem die beiden Kinder Madona Duncans zum Opfer fielen, trat sich kürzlich in Wilkes bei Reims zu. Ein Priester, Abbe Kollen, führte im Auto seine Mutter, seine Schwester, eine Witwe Rouffeu, und deren drei Kinder im Alter von 12 bis 15 Jahren von einem Ausflug zurück. Als er den Kanal bei Gilles passierte, ließ er sich durch das Nicht eines Rastplatzes, der in dem Hafen vor Anker lag, täuschen, verließ die Landstraße und fuhr in voller Gewalt auf den Schlepweg für die Schiffe. Das Gefährt fiel natürlich mit voller Wucht in den Kanal. Der noch jugendliche Priester konnte sich schnell herauswinden und seine Mutter retten. Aber seine verzweifeltten Bemühungen, auch seine Schwester und deren drei Kinder zu bergen, blieben vergeblich. Der Abbe ist über den furchtbaren Unfall, dessen unschuldige Veranlassung er war, wahnsinnig geworden.

Letzte Nachrichten.

Die ersten Ballonabwehrgeschütze der Marine.
n. Berlin, 30. Nov. Die ersten Ballonabwehrgeschütze für unsere Marine werden im neuen Etat angefordert. Der Anschlag beläuft sich im ganzen auf 1.580.000 M., wovon als erste Rate 400.000 M. eingestellt sind, und begründet wird die Forderung einfach durch die Verwendung von Luftschiffen im Seetriage.

Klassenlotterie.

Berlin, 30. Nov. In der gestrigen Vormittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 3000 Mark auf Nr. 754, 6014, 15 648, 20 283, 23 208, 25 817, 28 088, 34 281, 37 607, 44 041, 46 309, 50 707, 51 745, 71 091, 71 746, 81 246, 83 167, 86 893, 90 188, 91 688, 94 294, 105 835, 105 880, 107 781, 109 682, 118 050, 120 676, 126 269, 134 213, 149 009, 155 176, 163 494, 166 767, 168 188, 168 275, 179 076, 195 823, 198 329, 215 832 und 224 354.

In der Nachmittagsziehung fielen 30.000 M. auf die Nr. 170, 10.000 M. auf die Nr. 163 481, 5000 M. auf die Nr. 40 374, 80 227, 101 302, 3000 M. auf die Nr. 4165, 9568, 24 130, 37 686, 45 294, 45 928, 56 896, 68 587, 81 542, 84 619, 84 661, 87 279, 91 382, 96 470, 101 977, 102 845, 110 529, 112 290, 113 631, 120 582, 124 010, 126 893, 136 491, 137 922, 137 923, 149 461, 151 197, 179 010, 181 571, 193 508, 205 404, 206 560, 208 585, 219 113, 223 139, 225 209, 227 127 und 227 456. (Ohne Gewähr.)

Deisterreich-Ungarn.

Wien, 29. Nov. Der galizische Landtag ist auf den 5. Dezember einberufen worden.
Agrar, 29. Nov. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verordnung, wodurch zwei Bestimmungen des Ausnahmestandes, die Präventivjurisdiction und die Beschränkung des Versammlungsrechtes aufgehoben werden.

Budapest, 30. Nov. Das Amtsblatt veröffentlicht die Enthebung des Barons Esterlec von der Stellung als königlicher Kommissar und die gleichzeitige Ernennung zum Banus von Kroatien.

Große Durchstichereien im englischen Heere.

London, 29. Nov. Der „Daily Express“ behauptet, daß von Unteroffizieren und einigen Militärlieferanten gemeinsame Betrugsmanöver ausgeführt worden seien. Angeblich wurden 20 bis 30 Unteroffiziere, die den Verpflichtungsummern der Garde und anderen Regimentern angehören, unter Arrest befristet. Eine offizielle Erklärung des Kriegsministers liegt noch nicht vor, da die Untersuchungen vorläufig von den einzelnen Regimentern geführt werden. Wie verlautet, ist ein höherer Offizier in London in den Skandal verwickelt. Es handelt sich in diesen Fällen um die Lieferung von Waffen. Die verhafteten Unteroffiziere sollen bestimmten Lieferanten Aufträge zugehoben haben. Die Durchstichereien sind durch einen früheren Angefallenen einer großen bekannten Firma aufgedeckt worden. Auch die Marineoffiziere sind durch die Verhaftung eines Marinetechnikmeisters, der 200.000 M. unterschlagen haben soll, in große Erregung versetzt.

Neue Erderschütterung am Panamakanal.

Panama, 30. Nov. Im Cucanacha-Erdbeben trat eine neue Bewegung ein. Der kurzlich erfolgte Erderschütterung wurde durch diesen Erderschütterung nahezu verdrängt.

Ein russisches Kriegsschiff verunglückt.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Yalta, 30. Nov. Das besichtigte getrennt das Kanonenboot „Urales“, das darauf nach Sematopol abampfte. Unterwegs brach ein furchtbarer Sturm los. Das Kanonenboot lief auf ein Riff auf. Um die Situation festzustellen, entsandte ein Kanonenboot einen Kurier, in dem sich auch der Seekadett Berezschtschagin, ein Sohn des im japanischen Kriege umgekommenen berühmten Malers, befand. Der Kurier fertigte und sämtliche Insignien ertranken. Das Kanonenboot „Urales“ gilt als verloren. Die Mannschaft ist an Land gegangen.

Eisenbahnsamensstoff.

Rom, 30. Nov. Auf dem Bahnhof von Ceccano (Provinz Rom) stieß gestern Abend infolge falscher Weichenstellung der Schnellzug Rom-Napel mit einem Güterzug zusammen. Sechs Reisende dritter Klasse und der Weichensteller wurden getötet, ungefähr zwanzig Personen verwundet.

Als der Lokomotivführer erkannte, daß die Weiche falsch gestellt war, zog er gleich die Notbremse und verminderte nach Möglichkeit die Geschwindigkeit; dann beugten er und der Heizer sich weit aus der Maschine, wodurch sie dem Schicksal entgingen, zwischen den Zählern zu zerquetscht zu werden. Ihre Kaltblütigkeit konnte jedoch nicht verhindern, daß der Zusammenstoß erfolgte. Durch die Kraft der Expresszuglokomotive wurde der Güterzug fast zermaimt, während von dem schwereren Expresszug nur ein Packwagen und ein Wagen 3. Klasse in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die zahlreichsten Deputierten, die sich in dem Wagen 1. Klasse befanden, beteiligten sich, sobald sie sich von dem ersten Schreden erholt hatten, an dem Rettungswerk. Die Opfer sind vorwiegend Reapolitaner. Auf der Verlußliste steht kein deutscher Name.

Wahnsinnst.

Monte Carlo, 30. Nov. Ein zweiundzwanzigjähriger Angestellter eines Restaurants namens Giarelli wurde bei der Ankunft eines aus Nizza eintreffenden Zuges plötzlich wahnsinnig. Er sprang aus dem Abteil des Zuges und stach mit einem Messer nach mehreren Reisenden, die sich zum Verlassen des Zuges anschickten. Etwa zehn Personen wurden verletzt, darunter eine schwer.

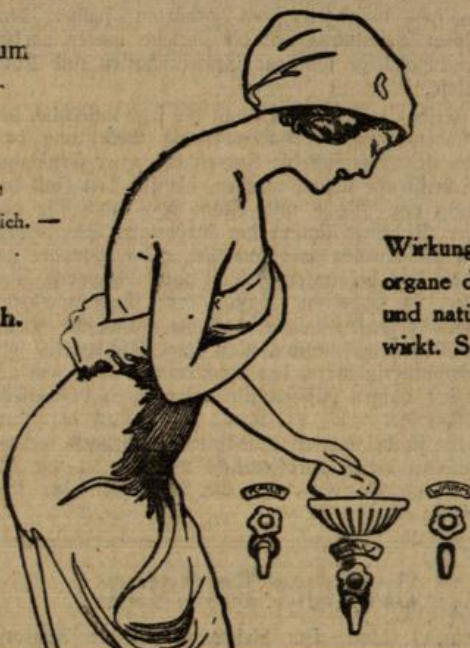
b. Berlin, 29. Nov. Der Kaiser hat durch die Vermittlung des Reichsmarineministers den Hinterbliebenen der bei dem Brande des Marineflugschiffes „L. 2“ verunglückten Besatzung ein Gedenkbild zugehen lassen, zu dem er selbst den Entwurf gezeichnet hat.

Hans Leyendecker

Herren-Schneiderei ersten Ranges
Kaiserstraße 177 II Fernruf 1516

Wunderbar weicher Schaum
in kaltem Wasser

in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.
Preis 50 Pfg.; 3 Stück M. 1.40.
Alleiniger Fabrikant
Ferd. Mülhens, Köln 4, Rh.



Nur eine Hautpflege, die den Kern trifft

kann einen vollen und dauernden Erfolg bringen, das heisst eine solche, die sich nicht nur auf die Oberfläche beschränkt, sondern bewirkt, dass auch Hautorganismus, Haut-Nerven und -Gefäße wohltätig beeinflusst werden. Zu diesem Zweck sind häufige Vollbäder oder Ganzwaschungen mit „Lecina-Seife“ nötig. Denn „Lecina-Seife“ hat ausser ihrer feinen äusseren Wirkung, als Toilette-Seife noch einen ganz besonderen hygienischen Einfluss auf die inneren Hautorgane durch ihren Gehalt an „Lecithin“, mit dem sie nicht nur die ganze Hauttätigkeit neu belebt und natürlich steigert, sondern in weiterer Folge auch erfrischend auf den gesamten Hautorganismus wirkt. Schon nach kurzem regelmässigen Gebrauche künden eine blendend-reine, elastische Haut und ein blühender, rosiger Teint von dieser verjüngenden Wirkung der „Lecina-Seife“.

Lecina-Seife

Ämtliche Bekanntmachungen.

Grundstücks-Zwangsversteigerung. Grundstück: Gemartung Karlsruhe, Pab.-Nr. 7919: 8 a 15 qm Acker 'Gange Allmendstücker' Pab.-Nr. 7920: 8 a Acker dafelbst. Eigentümer: Kaibarina geb. Alfele, Witwe des Zimmermeisters Wilhelm Weis in Karlsruhe.

Versteigerungstag: Mittwoch, den 20. Januar 1914, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25. Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat. Karlsruhe, den 22. November 1913. Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsamt.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemartung Karlsruhe, Pab.-Nr. 3364 a: 3 a 25 qm mit Gebäuden, Kriegstraße 3 a. Eigentümer: Kaufmann Christian Wieder in Karlsruhe. Schätzung: 130 000 Mark. Versteigerungstag: Mittwoch, den 21. Januar 1914, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25. Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat. Karlsruhe, den 24. November 1913. Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsamt.

Bekanntmachung.

Die Wahl der Abgeordneten zur Kreisversammlung durch das Kollegium der Kreiswahlmänner betreffend. Sämtliche Herren Wahlberechtigten (Kreiswahlmänner und Vertreter der wahlberechtigten Grundbesitzer und Gewerbetreibenden) der Stadt Karlsruhe werden auf

Mittwoch, den 3. Dezember 1913, vormittags 9 Uhr, zur Wahl von 12 Abgeordneten und 12 Ersatzmännern in den großen Festsaal dabei (Eingang durch den westlichen Garberobau) eingeladen. Karlsruhe, den 27. November 1913. Der Vorstand der Wahlkommission. Dr. Fortmann.

Bekanntmachung.

Die Berechtigungen an einer Reihe von besonderen Bestattungsplätzen (Grabstätten) an den Umfassungsmauern, an den Säulen, Seiten- und Rückwänden der Felder I bis XVII des Hauptfriedhofes werden mit Ende dieses Jahres abgelaufen sein. Die Berechtigten, welche für diese Plätze eine Verlängerung ihres Bestattungsrechts zu erlangen wünschen, werden aufgefordert, dies bis längstens 1. Febr. 1914 beim Bestattungsamt, Rathaus, 3. Stock, Zimmer 73, schriftlich oder mündlich anzumelden.

Mitte Bestattungsplätze, für welche bis 1. Febr. 1914 ein weiteres Bestattungsrecht nicht erworben ist, werden nach diesem Zeitpunkt abgeräumt und anderweitig vergeben werden. Karlsruhe, den 9. Oktober 1913. Städt. Friedhof-Kommission. Dr. Fortmann. Kiefer.

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsinstituten betreffend. Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Eltern, Arbeits- und Lehrherren verpflichtet, die fortbildungspflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen usw. zur Teilnahme an Fortbildungsinstituten anzumelden und ihnen die zum Besuch derselben erforderliche Zeit zu gewähren. Fortbildungsinstitutpflichtig sind gemäß § 1 desselben Gesetzes Knaben zwei Jahre, Mädchen ein Jahr nach Zurücklegung des schulpflichtigen Alters. Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 M bestraft (Absatz 2 desselben Paragraphen).

Fortbildungsinstitutpflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge usw., die von auswärts hierher kommen, sind sofort anzumelden, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder Lehrverhältnis getreten oder nur versuchs- oder probeweise aufgenommen sind. Karlsruhe, den 1. September 1913. Das Volksschulrektorat. Dürr.

Weihnachtsbitte des katholischen Fürsorgevereins.

Es rufen sich alle Menschenfreunde, den Armen, Kranken und Verlassenen auf das heilige Weihnachtsfest Freude zu bereiten. Mögen sie auch jene gedenken, die vom rechten Wege abgeirrt sind, aber den guten Willen haben, ein neues, besseres Leben zu beginnen. Der katholische Fürsorgeverein bietet herzlich um gütige Spenden, sowohl für seine Schuttlinge, als auch um Gaben in Geld oder Lebensmitteln zur Erhaltung seines Zufluchtsheims.

Gaben werden dankbar entgegengenommen von den Unterzeichneten: Schwester Oberin in Mühlburg, Fabrikstr. 9; Frau Rechtsanwältin Mathis, Douglasstr. 11; Baronin von u. zu Boban, Bismarckstr. 16; Frau Geh. Finanzrat Siegel, Kriegstr. 54; Frau Oberingenieur Pfaff, Sofienstr. 54; Baronin von Wöber, Stefaniest. 18; Frau Oberleutnant Oger, Sofienstr. 45; Frau Rechnungsrat Friederich, Auguststr. 16; Frau Direktorin Glaffen, Vorholst. 28; Frau Medizinalrätin Kärcher, Rüberraststr. 70a; Frau Professorin Stedel, Jollitt. 15; Frau Hauptmann Hartmann, Maxaubahnstr. 19; Frau Schmidt, Karlsruh. 53; Fräulein Gantner, Gartenstr. 29a; Fräulein Stemmler, Dirschstraße 73.

St. Bernhardshaus, Augartenstraße 42. Bitte um Weihnachtsgaben. Vertrauensvoll auf die Hilfe der edlen Wohlthäter und Gönner unseres Hauses, erlauben wir auch dieses Jahr wiederum die herzlichste Bitte um Weihnachtsgaben.

Gaben nehmen gern entgegen: Sochw. Herr Geißl, Rat. Stadtbefehl und Ehrenoberrichter Förster; Sochw. Herr Stadtpfarrer Saunag; Herr Dorer, Herr Bobn, Dorer Nachfolg., Erbprinzenstr. 19; Frau Buchbinder Dobler, Erbprinzenstr. 20 und die Oberin des St. Bernhardshauses, Augartenstraße 42.

O Fraue, wunderlüsse!

Roman von Guido Kreuzer.

(8) Und wie hier in Berlin, so war es auch draußen im Bromberger Kreis — all die Panitzos, all die Herrchens im bunten Dreh und die von der Regierung und die von den Gerichten... die sprachen nur von der jungen verwitweten Ulla von Kramm und dachten nur an sie und träumten nur von ihren Augen und ihrem wundervollen Haar und ihren weißen Händen und ihrem milden verwöhnten Lächeln, nach dem sich der halbe Regierungsbezirk masculini generis aufhing.

Sie aber ließ das alles nicht an sich herankommen. Sie unterhielt wohl auch weiterhin die mancherlei notwendigen gesellschaftlichen Beziehungen, die noch von ihrem verstorbenen Gatten herstammten; sonst aber blieb sie meist für sich, sah in der großen Wirtshaus nach dem Rechten, wachte auf jeder Fußbreite vorstehender Feldmark erstaunlich gut Bescheid und dämmerte so in all ihrer unberührten stolzen Schönheit durch die heißen polnischen Sommertage, die dumpf und matt und fast unmerklich vorüberglitten — einer nach dem andern — einer nach dem andern... bis sich an der Kreischauffee die Ebereschen rot färbten und über die melancholischen Stoppelfelder, durch Wiesenschlenken und kümmerndes Knickholz das „Tallyho!“ der Hejagden wetterte.

Da wachte auch in ihr wieder das schlafende Blut auf und die Jugend und die unklaren verworrenen Stimmen ihrer sechsundzwanzig Jahre; und sie fand sich zurück zu dem, wozu sie von einer verschwenderischen Gebelaine des Schicksals eigens geschaffen schien: — eine femmo da mondo, eine Dame von Welt, ein kostbares Prunkstück weltstädtischer Salons zu sein...

Bad. Frauenverein, Abt. IV, Soffienfrauenverein. Bitte.

Die besondere Aufgabe des Soffienfrauenvereins, bildet die Fürsorge für solche Arme in dieser Stadt, deren Unterhaltungsbedürftigkeit aus andern Gründen als infolge von Krankheit herbeigeführt ist. In der kälteren Jahreszeit, hauptsächlich aber an Weihnachtsnachten, machen alljährlich die an den Verein gestellten Anforderungen ganz erheblich, ohne daß den dadurch bedingten größeren Aufwendungen auch vermehrte Einnahmen entsprechen würden. Wir richten daher an alle Freunde und Förderer unserer Bestrebungen die freundlichste und dringende Bitte, uns durch gütige Gaben in den Stand zu setzen, allen an uns beratrenden Unterhaltungsbedürftigen willfahren zu können.

Gaben nehmen gerne entgegen: Frau Geh. Rat Saas, Amalienstraße 89; Frau Fabrikant Hammer, Westendstraße 3; Frau Medizinalrat Danbacher, Fabrikstr. 3; Frau Dr. Jourd'an, Moltestraße 25; Frau Bauverordnungsrat Maninger, Westendstr. 44; Frau Landgerichtsrat Necker, Grotzstr. 3; Frau Medizinalrat Dr. Ritter, Gartenstr. 37; Frau Generalmajor Frau von Diersburg, Stefaniest. 18; Frau Oberamtsrätin Dr. Sautier, Weinbrennerstr. 42; Frau Auguste Schaff, Vorholst. 6; Frau Stadtrat Schüller, Bismarckstr. 89; Frau Stadtbaurat Strieder, Karlsruh. 86, und der Beirat Amm. Dr. Herrmann, Friedrichsöl. 9.

Volkshibliothek

Badischen Frauenvereins,

Waldhornstraße 13, parterre.

Geöffnet: Mittwochs und Samstags von 1/2 3 — 1/2 5 Uhr. Bestand 10 500 Bände.

Lesesaal mit neuesten Zeitschriften und illustrierten Werken. Populär-wissenschaftliche Werke. Belletristik. Jugendbücherei. Bücherverleihung an Abonnenten. Jahres-Abonnement: 4 M. Nähere Auskunft zu den angegebenen Stunden im Bibliothek-Saal.

Ortskrankenkassen.

Die Wahl der Vertreter in die Ausschüsse betr. Die gemäß § 9 der Wahlordnung frist- und formgerecht eingereichten Wahlvorschläge sind nach der Reihenfolge ihres Einganges mit Ordnungsnummern versehen worden und liegen vom 2. bis 5. ds. Mts. von 8 bis 12 1/2 Uhr vormittags und von 1/2 3 bis 6 Uhr nachmittags auf der Kassenverwaltung, Kanäle, 2. Stock, Gartenstraße 14/16, zur Einsicht auf.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Wahlen im Verwaltungsgebäude, Gartenstraße 14/16, wie folgt stattfinden: Allgemeine Ortskrankenkasse

ausgestaltet für den Bezirk der Stadtgemeinde Karlsruhe und der Gemeinden Bulach-Scheibenhart sowie Hagsfeld, ohne die Gemartung Hardwald.

Für die Arbeitgeber am Montag, den 15. Dezember d. Js., nachmittags von 3 bis 7 Uhr, in der Wartehalle, Obergesch. Für die Versicherten am gleichen Tage von mittags 12 Uhr bis abends 8 Uhr in der inneren Schalterhalle, Erdgesch.

Die Wähler dieser Kasse — Arbeitgeber und Versicherte — können noch während der gleichen Stunden in Mühlburg, neue Turnhalle des Schulhauses der Hardtstraße, in der Oststadt, Turnhalle der Karl-Wilhelmsschule und ferner in Hagsfeld im Rathaus, Ruppurr in ehemal. Rathaus, Beiertheim in ehemal. Rathaus, Daxlanden in ehemal. Rathaus während der Zeit von 5 bis 8 Uhr abends ihre Stimme abgeben.

Ortskrankenkasse der Bäcker

zugelassen für den Stadtbezirk.

Für die Arbeitgeber erübrigt sich eine besondere Wahl durch Stimmabgabe, da nur ein gültiger Wahlvorschlag mit der erforderlichen Zahl Bewerber vorliegt, die als gewählt gelten.

Für die Versicherten am Dienstag, den 16. Dezember ds. Js., abends von 5 bis 7 Uhr, in der inneren Schalterhalle, Erdgesch.

Ortskrankenkasse der Dienstboten

zugelassen für den Stadtbezirk.

Für die Arbeitgeber erübrigt sich eine besondere Wahl durch Stimmabgabe, da nur ein gültiger Wahlvorschlag mit der erforderlichen Zahl Bewerber vorliegt, die als gewählt gelten.

Für die Versicherten am Mittwoch, den 17. Dezember ds. Js., abends von 5 bis 8 Uhr, in der inneren Schalterhalle, Erdgesch.

Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe

zugelassen für den Stadtbezirk.

Für die Arbeitgeber erübrigt sich eine besondere Wahl durch Stimmabgabe, da nur ein gültiger Wahlvorschlag mit der erforderlichen Zahl Bewerber vorliegt, die als gewählt gelten.

Für die Versicherten am Donnerstag, den 18. Dezember ds. Js., abends von 7 bis 10 Uhr, in der inneren Schalterhalle, Erdgesch.

Ortskrankenkasse der Metzger und Würstler

zugelassen für den Stadtbezirk.

Für die Arbeitgeber und für die Versicherten erübrigt sich eine besondere Wahl durch Stimmabgabe, da nur je ein gültiger Wahlvorschlag mit der erforderlichen Zahl Bewerber vorliegt, die als gewählt gelten.

Zur Wahl legitimiert die Wählerkarte sowohl für die Arbeitgeber wie für die Versicherten und können zur Wahl nur solche Wähler zugelassen werden, die sich im Besitze abgestempelter Ausweisarten befinden, welche von heute ab auf der Verwaltung (an den Schaltern, Erdgesch.) abgeholt werden können.

Die Arbeitgeber wollen die Wählerkarten nicht nur für sich, sondern auch für ihre Versicherten in Empfang nehmen, solche ausfüllen und zur Abstempelung bezw. Kontrolle vor der Wahl wieder am Kassenschalter vorlegen. Durch die Befolgung dieser Anordnung wird das Wahlgeschäft beschleunigt und für jeden einzelnen Wähler eine ganz außerordentliche Zeiterparnis erzielt werden, weshalb wir dringend um die Unterstützung durch die Herren Arbeitgeber bitten möchten.

Die freiwilligen Mitglieder sowie diejenigen Personalkreise, welche auf Grund der Reichsversicherungsordnung neu in die Krankenversicherung einbezogen werden, haben sich diese Ausweise selbst zu verschaffen. Karlsruhe, den 1. Dezember 1913.

Die Kassenvorstände.

Zu dem am Dienstag, den 2. Dezember, abends 1/2 9 Uhr, im Gemeindehaus der Südstadt (Gde Marien- und Luisenstraße, Eingang nur Luisenstraße) stattfindenden Vortrag des Herrn Dr. med. Alfons Fischer, über:

Rassenhygiene und Sozialreform

laden wir ergebenst ein. Der Vorstand der Propagandagemeinschaft für Mutterchaftsversicherung. Der Vorstand des Arbeiterdiskussionsklubs.

Bachverein

unter dem Protektorat Seiner Hoheit des Prinzen Max von Baden.

Zum nächsten Konzert 28. Januar 1913 Stadtkirche.

- 1. Bach, Bortw'el zu einer Kantate (Orgel u. Orchester). 2. " Kantate „Nun komm der Heiden Heiland“. 3. " " „Meinen Jesu laß' ich nicht“. 4. Mozart, Messe in B-Dur (Soli und Chor). 5. " geistl. Sonate (Orgel u. Streichinstr.). 6. " Tantum ergo sacramentum (Chor, Orgel, Orchester).

Erste Chorprobe: Dienstag, 2. Dezember.

Um vollzähliges Erscheinen sämtlicher Mitwirkenden gebeten.

Und hatte trotz allem und allem nur eine einzige Freundin, eine einzige Vertraute: die dumme, kleine, schnippische, kaum zweiundzwanzigjährige Wera... die jetzt zwischen vorichtig-zaghaftem Schlüchchen der heißen Schildkrötensuppe all das zurückhaltend gedämpfte und doch so berauschende Berliner Leben der großen Welt um sich mit großen Augen überträumte.

Bis eine Frage ihres Kavalliers sie aufschrecken ließ: „Was ist Ihnen, Wera? Sind Sie vielleicht jetzt doch enttäuscht von diesem ruhigen „Geniekerischen“, das Sie für den heutigen Abend zu befehlen geruhten?“

Da war sie sofort wieder bei der Sache, warf den Kopf herum und funkelte ihn mit kampflustigen Augen an. „Enttäuscht? Im Gegenteil — stolz bin ich auf diesen Speiseaal des Bristol-Hotels, als wäre er nach meinen eigenen Entwürfen ausgeführt! Er ist wunderbar, wunderschön; und so elegant — so undefinierbar elegant — so ganz anders, als die Lokale, in denen man sonst abends soupiert!“

„Ja — recht nett!“ gab der junge Direktor zu und dankte mit flüchtigem Kopfnicken für den Gruß eines Bekannten, der, ein paar Tische entfernt, halb das Glas gegen ihn hob. „Gott — tun Sie bloß nicht so bläselert, Walter! Ihr Berliner habt eine unseidliche Manier, alles und jenes immer gleich skeptisch zu beurteilen, aber davon lasse ich mir schon längst nicht mehr imponieren! Und damit Sie's auch gleich wissen — für meinen Geschmack gibt es nur einen einzigen Maßstab: Ulla! Sogar ihr scheint es hier zu gefallen!“

„Na also — dann wäre das Vaterland ja wieder mal gerettet! Ulla kommt doch selbstverständlich gleich hinter dem Vater- und der polnischen Nationalhymne?“ ... und dabei lächelte Walter Hartung leise, was seinem abgearbeiteten jungen Gesicht die müde Apatie nahm, die schon wie eingedämmert in kleinen tiefen Falten um Augen und Lippen nißte.

Wera von Laszinska hatte plötzlich nicht mehr ihre kampfrohen sprühenden Augen. Sie sah etwas vorgebeugt; sie sah zu der jungen Frau hinüber, die in gleichmütiger gelassener Selbstverständlichkeit mit ihrem Vater und dem Polen Konversation machte. Ein unvermittelter andächtiger Ernst war in dem Blick, mit dem das kleine zierliche Persönchen die ältere Freundin umging.

Derselbe Ernst, der auch in ihrer Stimme aufkam, als sie sich ihrem Nachbar wieder zuwandte. „Ulla — oh, Sie sollten nicht darüber spotten! Sie wissen ja gar nicht, wie wundervoll sie ist! Sie haben ja gar keinen Begriff davon, wen Sie in Ihrer Schwester besitzen!“

Sein Lächeln verstärkte sich. „Das freut mich von ganzem Herzen, Wera, wenn Sie so viel von Ulla halten. Aber seien Sie verächtlich — ich schätze sie nicht minder hoch ein. Und, gar keinen Begriff?! Ich bin doch schließlich auch ein wenig Menschenkenner und bin doch ihr Bruder und bin fast täglich mit ihr zusammen...“

„... hier in Berlin, ja!“ ergänzte das Fräulein von Laszinska beinahe verächtlich. „Im Gesellschaftstrudel und inmitten hundert fremder Menschen... als ob sich da Geschwister richtig kennen lernen! Alle Leute erklären es zwar für das einzige Willkür, das zu ihr paßt. Meinnetwegen sollen sie es getrost beschwören und ihre Hand dafür ins Feuer legen... ich weiß es doch besser! Denn ich bin ihre einzige Vertraute und leb' unsere langen polnischen Sommer mit ihr allein durch.“

Mag sie hier in Berlin überall, wo sie hinkommt, auch tausendmal die schönste Frau sein; und mag sie jede andere ausstechen; und mag keine sonst neben ihr bestehen können — das ist ja gar nicht die richtige Ulla, behauptete ich! Das ist eine große Lady, eine glänzende Gesellschaftsdame, wie manche andere auch! Das ist ja, als hätte sie sich überschminkt und

Vortrag über die Fremdenlegion.

Die Ortsgruppe Karlsruhe des Deutschen Wehrvereins veranstaltet am Montag, den 1. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im großen Rathhaussaal einen öffentlichen Vortragabend, bei dem der bekannte Kolonialreisende Herr Albert Wohlgemuth von Weikartshausen bei Heidelberg an Hand zahlreicher Lichtbilder über das zur Zeit besonders aktuelle Thema

„Die Fremdenlegion“

sprechen wird. Wir laden hiermit die gesamte Bürgerschaft Karlsruhes zu dem Vortrag ein. Auch Damen sind willkommen. Zur Deckung der Unkosten wird von jedem männlichen Besucher ein Betrag von 10 Pfennig erhoben.

Der Vorstand der Ortsgruppe Karlsruhe des Deutschen Wehrvereins.
C. Amend, 1. Vorsitzender.

Bekanntmachung!

Zu staunend billigen Preisen verkaufe ich folgende

Schuhwaren

Für Damen:		Für Herren:				
7957. Preiswerte Wildbox-Damenstiefel m. Lackkappe, moderne Form, weitgehendste Garantie . . . Ausnahmepreis	6.75	Wichsleder - Herren-Hakenstiefel, sehr preiswert	4.50			
W 100. Ia echte Boxcaif-Damen - Schnür - Stiefel, Garantie für jedes Paar, früher 10.50, bestes Fabrikat Ausnahmepreis	7.50	9702. Elegante Roß-Chevreaux - Herren - Hakenstiefel, Derbyschnitt Ausnahmepreis	6.95			
Art. E 136. Echte Chevreaux-Damen - Schnürstiefel mit Lackkappe, Derbyschnitt, Good-year Welt, früher 10.50 . . . jetzt	8.50	Art. 7956. Wildbox-Knabenstiefel, moderne Form, sehr bequem, Gr. 36 - 39, weitgehendste Garantie . . . Ausnahmepreis	6.75			
Art. 9732. Filzschnallenstiefel, Filz- und Spaltledersohle, Leder-Vorderkappe, Filzfutter, genäht	98 %	22-24	25-26	27-30	31-35	Damen
	1.10	1.38	1.68	1.98		
Art. 9799. Imit. Kamelhaar-Schnallenstiefel, Filz- und Ledersohle, Leder-Vorderkappen	98 %	24-26	27-30	31-35	Damen	Herren
	1.28	1.58	1.78	1.98		

R. Altschüler Karlsruhe

Kaiserstr. 161 Ecke Ritterstr.
Größtes u. leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands. — 36 eigene Filialen.
Sonntag ist mein Geschäft von 11 bis 7 Uhr abends geöffnet.

Tel. 1321. Für die Tel. 1321.
Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit
vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt
den
Deutschen Phönix
(Feuer, Einbruchdiebstahl, Mietverlust u. Wasserleitungs-Schäden)
Schweizerische
Unfallversicherungs - A. - G.
in Winterthur
(Unfall-, Haftpflicht-, Kautions-, vers. f. Prinzipale u. Angestellte),
Allgemeine Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin,
Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft
(Transportversicherung) vermittelt Versicherungsabschlüsse und erteilt kostenfreie Auskunft
Ludw. Ziegler,
General-Agent,
Westendstrasse 14.
Untergehen u. st. le Mitarbeiter gesucht



J. Padewet

Hof - Instrumentenmacher
Karlsruhe, Kaiserstraße 132
Telephon 2708
Spezialgeschäft für
Violinen
und alle Saiten-Instrumente.
Reparaturen billigst.
Prima Saiten.
Alleinverkauf der Tricolore.



Fr. Klett, Kaiserstr. 60

Kautschukstempelfabrik
Gravier- u. Prägeanstalt
Bier- und Wertmarken
Metall- u. Emailleschilder
Unentgeltliche Rechtsauskunftsstelle für Frauen.
Sprechstunden: Freitage 6-7 Uhr, Dienstage 6-8 Uhr, Lindenschule, Kriegstraße 44.

Mitteilung.

Hochachtungsvoll
Josef Kupferschmid,
Leopoldstr. 11. Schlossermeister. Leopoldstr. 11.

Rausch & Pester

Atelier
vornehmer Photographien
Vergrößerungen.
Erbprinzenstr. 3. Tel. 2678.
Weihnachtsaufträge baldigst erbeten.
Bitte Firma beachten.

Papierhandlung vorm. Th. Krause

FRITZ FISCHER

KARLSRUHE

Kaiserstraße 148, gegenüber der Post
Feinste deutsche Briefpapiere und Briefkarten mit Druck oder Prägung, Gold-Füllfederhalter, feine Brief- Siegellacke, Besuchskarten, Spielkarten, Reißzeuge, Malkasten für Öl- und Aquarellmalerei.

Die Milchkühe des Bad. Frauenvereins, Steinstraße,

im fogen. Neubau des alten städt. Krankenhauses, Telephon Rathaus, empfiehlt als Säuglingsnahrung ihre aufs sorgfältigste zubereiteten trinkfertigen Normalmischungen, bestehend aus:
Nr. I 250 gr Milch, 500 gr Wasser
Nr. II 400 gr Milch, 500 gr Wasser
Nr. III 525 gr Milch, 525 gr Wasser
Nr. IV 800 gr Milch, 250 gr Wasser
Schleimmischungen und pasteurisierte Vollmilch.
Außerdem werden Malzsuppen, Buttermilch, Parosin als Ersatz für Einweismilch und jede gewünschte Mischung nach Verordnung des Arztes geliefert.
Die Milch kann außer in der Milchkühe, Steinstraße, auch noch im neuen Binsenthaus, Südenstraße
in der Bildapotheke
in der Stadtapotheke
in der Marienapotheke
in der Ludwig-Wilhelm-Apotheke
in der Sophienapotheke und
in der Drogerie Jakob, Ludwig-Wilhelmstraße, abgeholt werden.
Mit einem Aufschlag von 10 % wird sie ins Haus gebracht.

Keine grauen Haare mehr!

Die von mir **Haarfärbemittel** ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder.
Einfache Anwendung. Sicherer Erfolg. Garantiert unschädlich.
Preis Mark 2.- und Mark 3.- per Flasche.
H. Bieler, Parfümerie, Kaiserstr. 223.

Fussbodenlacke

gebrauchsfertig, jede Nuance, jedes Quantum
vorteilhaft im **Farbengeschäft,** Waldstraße 15. Tel. 2849.

20

Prozent

Moderne Handarbeiten!

Diesen Rabatt gewähre ich bis 15. Dezember auf sämtliche fertigen u. angefangenen Modelle. Nur Neuheiten dieser Saison.
Paul Burchard,
Kaiserstraße 143.

Mk. 395

ein Piano, 1,28 m hoch, Panzerstimmstock, kreuzseitig, schön, voller Ton, stabil im Bau, modernes Aeussere,
meine Spezialmarke, konkurrenzlos billig. - Grosser Umsatz - Kleiner Nutzen - Mietpianos zu coulant. Bedingungen.
Pianohaus **Johs. Schlaile**
Karlsruhe i. B., Douglasstr. 24.

Schaukelpferde

in natürlichem Fell empfiehlt als Weihnachtsgeschenke billigst
B. Klotter,
Sattlerei, Kronenstrasse 25, Mitglied d. Rabatt- u. Spar-Vereins.
Uhrketten von Haar
mit Beschlag von 6 Mt. an passend als Weihnachts-Geschenk, liefert
Joseph Schneider,
Griseur, Waldhornstraße 64, Ecke Kavellestr.

überpudert, damit niemand ihr wahres Gesicht sieht! Aber die Ulla, die da den Frühling und Sommer und Herbst ganz einsam in dem großen Herrenhaus von Norfitten wohnt oder abends mit mir durch den Park promenierte oder manchmal vor Tau und Tag über die Felder reitet — das ist doch eine ganz andere! Die haben Sie noch kaum so gesehen! Und darum sagte ich vorhin — Sie kennen Ihre Schwester gar nicht!

Ihr Herr Vater ist jedes Jahr auf ein paar Wochen zur Bodpische draußen — nur Sie nicht! Sie kommen nie! Sie wissen kaum, wie Norfitten aussieht, wenn ringsum alles blüht und reif wird! Und darum Chraplewo und all die anderen Güter und das ganze polnische Land bis zur Prosna heran... oh, unsere polnischen Sommer!

Sie schwieg jählings, wie erschrocken; sie träumte mit großen dunklen Kinderäugen vor sich hin — träumte inmitten von raffiniertem faszinierendem aufreizendem Luxus, träumte über fahleiche Hemdenbrüste und Décolletés, über Flirt und Lachen und Gläserklingen — träumte über das alles hin von Feldmarken, die sich im letzten sterbenden Glühen der sinkenden Sommersonne reglos endlos toteinsam redten... träumte von unabsehbaren Saatbreiten, von goldgelben Hafer- und Roggen- und Weizenschlägen, die sich in träumendem Schweigen der Julnächte raumend und rauschend zu einander neigten... träumte von gottseligem Aufersiehen, wenn die Schollen taufeucht dampften und durch wogende quirlende Rebeschwaden die ersten lichttrunknen Strahlengarben über den Horizont fekten...

Der junge Direktor sah sie lange an — mit scharfprägendem forschendem Blick; als wolle er ergründen, was sich hinter der reinen klaren Linie dieses fast noch kindlichen Profils, hinter diesen weichen Lippen, die so tapfere Worte der Verehrung sprachen, hinter diesen großen verkommenen Augen — was sich hinter dem allen verbarg. Sah sie an, als warte er auf

etwas, als suche er etwas — und fand es; und es war ihm fremd und doch liebertraut.
Dah er unwillkürlich tief aufatmete und sich dicht zu Wera von Kaszinska hinüberbeugte.
„Glauben Sie mir — ich habe Ulla insgeheim auch schon oft um ihre Sommermonate beneidet! Wie gern hätte ich ihr da manchmal Gesellschaft geleistet; aber es geht nicht, mir fehlt die Zeit.“
„Die Zeit?“ ... sie verstand das nicht und hob unwillkürlich etwas die zarten Schultern... „jeder Ihrer Beamten hat doch ein Recht auf Urlaub für ein paar Wochen; und gerade Sie, als Mitglied des Direktoriums...“
— ich auch, Wera; aber ich pflege ihn im Winter zu nehmen; während der Sommermonate ist jeder Tag für uns doppelt kostbar und kann jeder Tag Situationen bringen, in denen meine persönliche Anwesenheit und sofortige Entscheidung unbedingt erforderlich ist. Denn die Hauptarbeitsperiode der Landwirtschaft ist doch der Sommer; und die „Deutsche Landbank“ interessiert sich ja nicht für Ruze und Kaligruben und Minenwerte, sondern für Güter!“
Da erlosch in dem sonst so unbekümmerten lustigen Gaminengesicht jählings aller Frohsinn. Sie bog sich ein wenig zu dem jungen Börslaner hinüber und legte ihm sanft die Hand auf den Ausschlag seines Frackärmels.
„Sie haben mich doch gern, Walter — nicht wahr?“
Er musterte sie überrascht und betroffen.
„Ja — aber ganz gewiß!“
„Und es liegt Ihnen doch auch sicher nichts daran, mir wehe zu tun?“
„Ach? ... Ihnen?“
Ein erstes Lächeln glomm in den großen, schwarzen Kinderäugen auf; und die Stimme so leise, daß er sie kaum verstand.

(Fortsetzung folgt.)

Weihnachtsbestellungen
auf
Herren-Hemden nach Maß
erbitte baldigst
Rud. Hugo Dietrich
Großh. Hoff.
Kaiserstraße 179a
Ecke Herrenstraße.

Baden-Badener
Künstler-
Marionetten-Theater
Singspiel in Karlsruhe Künstlerhaus, Karlsru-
heute Montag, den 1. Dezember 1913, nach
6 u. abends 8 Uhr
Vorstellungen.
Nachm.: David und Goliath (nach Goethe) von
Anna Michaelis.
Abends: **Bastien u. Bastienne.** Sing-
spiel von W. A. Mozart.
Auftritte der beliebtesten Solo-Marionetten.
Eintrittspreise Mk. 3.—, 2.—, 1.— (Schüler u.
Studierende 50% Ermäßigung).
Vorverkauf: **Geschwister Moos**, Kaiserstr. 9f
Telephon 994.

Im Elefanten
spielt ab heute Montag abend das
Elite-Damen-Orchester
(Neue Kapelle)
Direktion: **Christian Hansen.**

Großherzogliches Hoftheater.
Montag, den 1. Dezember 1913.
22. Abonnements-Vorstellung der Abteilung III
(gelbe Abonnementskarten).
Pygmalion.
Komödie in 5 Akten von Bernard Shaw.
Deutsch von Siegfried Trebitsch.
In Szene gesetzt von Dr. Alwin Kronacher.
Personen:
Frau Higgins M. Braundorfer.
Professor Henry Higgins, ihr Sohn Fritz Pera.
Alfred Doolittle Karl Döber.
Eliza, seine Tochter Elise Noorman.
Frau Evansford Dill Marie Genter.
Clara, ihre Kinder Alwine Müller.
Freddy Felix von Kronek.
Oberst Alderins Guao Göder.
Frau Pearce Margarete Bir.
Ein Hummer Eugen Her.
Der italienische Aufwäher Emil Gemmeke.
Ein Stubenmädchen Christbild Kuns.
Straßenpassanten.
Der erste Akt spielt unter einem Torbogen der Sankt
Pauls Kirche. Der zweite Akt bei Professor Higgins in
Wimpole Street. Der dritte Akt spielt bei Frau Higgins.
Der vierte Akt wieder in Wimpole Street. Der fünfte
Akt nochmals bei Frau Higgins.
Große Pause nach dem dritten Akte.
Kasse-Eröffnung 7 Uhr.
Anfang: 7 1/2 Uhr. Ende: 10 Uhr.
Preise der Plätze: Balkon: 1. Abteilung M 5.—
Sprengel: 1. Abteilung M 4.— usw.

Spielplan
a) In Karlsruhe.
Dienstag, 2. Dez. 021. „Der Postillon von Donjuaneau“,
Lomische Oper in 3 Akten von Adam. 7 1/2—10 Uhr.
Mittwoch, 3. Dez. 2. Sinfonie-Konzert des Großh. Hof-
orchesters.
Donnerstag, 4. Dez. A 23. „Sänke Erichsen“.
Freitag, 5. Dez. B 24. „Cavalleria rusticana“.
Samstag, 6. Dez. 11. Vorst. auß. Abonn. „Fiedermann“.
Sonntag, 7. Dez. „Das Rheingold“, Montag, 8. Dez.
„Die Walküre“, Donnerstag, 11. Dez. „Siegfried“.
Sonntag, 14. Dez. „Götterdämmerung“.
b) In Baden-Baden.
Dienstag, 2. Dez. 10. Ab.-Vorst. Zum erstmal: „Sänke
Erichsen“, Schauspiel in 3 Akten v. Gustav Brenden.
7 bis 10 Uhr.

Taschentücher
denkbar größte Auswahl.
Weihnachtsbestellungen auf Namenstickerei
erbitte baldigst
Rud. Hugo Dietrich
Großh. Hoff.
Kaiserstraße 179a
Ecke Herrenstraße.

I. Badischer Kynologischer Verein. E. V.
(Sitz in Karlsruhe)
Aeltester Kynologischer Verein Badens.
Heute abend 1/2 9 Uhr findet im Saale der
Restauration „Goldner Adler“ ein Vortrag über:
„Der Hundebesitzer im Gesetz“
von Herrn Rechtsanwalt Dr. Ziegler, Mitglied des Vereins für Polizei- und
Schutzhund, statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder ergebenst einladen
mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen.
Mit Sportgruß
Der Vorstand.
Anton Braun, Architekt, I. Schriftführer.

Tagesanzeiger.
Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren.
Montag, den 1. Dezember 1913.
Colosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Theatertheater. Vorstellung.
Metropoltheater. Vorstellung.
Saxorum. Vorstellung.
Edorado-Kino. Vorstellung.
Nichtville. Vorstellung.
Kaiser-Banorama. Colorado.
Geöffnet von 2 bis 1/2 10 Uhr.
Turngemeinde. Damenabteilung
1/2 9—1/2 10 Uhr höhere Mädchenschule.
Männerturnverein. Allgemeines
Turnen 8—10 Uhr, Zentral-
turnhalle. II. Damenabteilung
6—7 Uhr Oberrealschule.
Turngesellschaft. Damenabteil.
1/2 9—10 Uhr Schillerchule.
Schülerinnen 1/2 7—1/2 8 Uhr
Schillerchule. Sängerkabell.
Probe im Vereinslokal.
Verein von Vogelfreunden. Jubiläumsausstellung. Hotel Monopol, geöffnet von 9—6 Uhr.
Kleiner Fußballsaal. Ausstellig.
für Städtebau, Siedlung und
Wohnwesen, 3—8 Uhr.
Künstlerhaus: Baden-Badener
Marionetten-Theater, 6 und
1/2 9 Uhr Vorstellung.
Kaufm. Verein. Eintrachtsaal,
8 1/2 Uhr Vortrag.
Karlsruher Arbeiterfranz. Großer
Fußballsaal, 72. Stiftungsfest-
konzert, Anfang 8 Uhr.

Bäckereien:
Neue Mandeln
per Pfd. M 1.60 u. M 1.80
Neue Haselnüßtern
per Pfd. M 1.00 u. M 1.20
Gestoßenen Zucker
per Pfd. 23 S
sowie alle übrigen Artikel in
nur besten Qualitäten zu den
billigsten Tagespreisen emp-
fiehlt die Drogerie
Fritz Reis,
Ecke Rüberr- u. Luisen-
straße 68.

Olga Klinkowström
Karlsruhe i. B. Photographisches Atelier Kaiserstrasse 243.
Spezialität: **Kinderaufnahmen! Porträts, Gruppen, Vergrößerungen.**
Sämtliche Aufnahmen leite ich persönlich.
Sonntags geöffnet von 9 bis 5 Uhr und Wochentags von 8 bis 7 Uhr.
Weihnachts-Aufträge werden baldigst erbeten.

Gegen
Flechten
Hautunreinigkeiten, Pickel,
Schuppen, Ausschlag, rissige
Haut, Gesichtsrotte
Hautjucken
Photographen- u. Laboratorium-Hände
verwenden Sie nur die bewährte
Rino-Seife.
Frei von schädlichen Bestandteilen.
Enthält Ingredienzien, welche des-
infizierend wirken und die Heilung
fördern. Verhindert Übertragungen
von Hautkrankheiten.
Stück 60 Pfg.
Nur echt mit Namen Rino u. Firma:
Rich. Schubert & Co. G. m. b. H. Weisbühla
Depots: Internationale Apotheke.
Hof-Apotheke.
Marien-Apotheke.
Drogerie Th. Walz.
Westend-Drogerie.
Engel-Drogerie, Werderplatz 44.
Drogerie J. Dahn Nachf.
Drogerie Wilh. Baum, Werderplatz 27.
Rosen-Apotheke, Rüberrstr. 29a, Ecke
Strauss-Drogerie, Mühlburg.
Fidelitas-Drogerie O. Fischer.
Drogerie C. Lösch, Körnerstr. 26.
Drogerie J. Lösch, Herrenstr. 35.

Bunte Unterröcke
Trikot-, Tuch-, Seiden-, Waschröcke
Wollene Mützen
20 Prozent Rabatt
Wollene Kindermäntel
Flockstoff-Kinderkleider
Bunte Kinderschürzen
Nur tadellose Waren wegen Aufgabe dieser Artikel.
Geschwister Baer Spezialhaus für Wäsche-,
Braut- u. Kinderausstattungen
Telephon 579. — 49 Waldstraße.

Sehe 4000—5000 schöne fidele
und lannene
Christbäume
zum Verkauf aus. Lieferzeit vom
8. bis 10. Dezember. Größe der
Christbäume 60 cm bis 3 u. 4 m.
Abnehmer woll. Offerten unt. Nr.
4656 ins Tagblattbüro einreichen.

GEBR. LEICHTLIN
Zähringerstraße 69
Papier-, Schreib-, Zeichen-Materialien- und Kunsthandlung,
Buch- und Kunst-Druckerei
Telephon 48
beehren sich die Eröffnung ihrer mit Neuheiten aufs reichhaltigste ausgestatteten
Weihnachts-Ausstellung
anzuzeigen und zu deren Besuche höflichst einzuladen.
Während der Weihnachtszeit sind die Geschäftsräume auch an den Sonntagen geöffnet.

Karlsruher Liederkranz.
Nichtmitglieder erhalten
Karten — so lange Vorrat
reicht — heute nachmittag
von 1/2 2 bis 1/2 4 Uhr in
unserem Vereinslokal
Amalienstraße 14a (Klapp-
horn), 2. Stock, zum Preise
von 1 Mk. Die Plätze für
dieselben werden hinter den
Mitgliederreihen bis 5 Minut.
vor 8 Uhr freigehalten.
Der Vorstand.

Krokodil
Karlsruhe
Jeden
Montag
und
Donnerstag:
Schlachttag

Achtung
Schreibmaschinen-Besitzer!
Reparaturen aller Systeme
prompt und billig.
Riebel & Co., Telephon 2979,
Adlerstraße 4.

Stadt Vierordtbad
Schwimmbad.
Für Damen u. Mädchen geöffnet:
- Werktags vormittags 9 bis
11 Uhr u. nachmittags 2 bis
1/2 5 Uhr sowie Freitags von
6—1/2 8 Uhr, mit Ausnahme
Samstags nachmittags.
Für Herren u. Knaben geöffnet:
- Werktags vormittags von 8
bis 9 Uhr u. 11—2 Uhr, nach-
mittags 1/2 5—8 Uhr. Frei-
tags nachmittags nur bis 6 Uhr,
sowie Samstags vormittags
11 Uhr bis abends 9 und
Sonntags 8—12 Uhr. Auch
über Mittag geöffnet.

Beliebte Weihnachtsgeschenke

Soweit Vorrat

Weihnachts-Verkauf

Bett-Wäsche

- Kissenbezüge, guter Cretonne, festoniert 1.45 **95** %
- Kissenbezüge mit eleganten Stickereieinsätzen St. 1.95 **1.45**
- Paradekissen mit Hohlsaum und Stickereiecken St. 2.95 **1.95**
- Unterbetttücher, Halbleinen oder Cretonne St. **2.25**
- Unterbetttücher, 160/225 cm, gutes Halbleinen oder Cretonne St. **3.25**
- Oberbetttücher, weiß Cretonne St. **2.95**
- Oberbetttücher mit Stickereieinsatz St. 3.95 **2.95**

Ein grosser Posten schwarze Seidenstoff-Reste mit kleinen Webfehlern weit unter Preis!

Nur solange Vorrat.

Schwarze Seidenstoffe

- unsere bewährten Spezial-Qualitäten, zu extra billigen Preisen!
- Meter:
- 3.75 2.95 2.25 1.95 1.65 1.35

Kleiderstoffe

- Serie I.** Meter **65** %
- Hauskleiderstoffe
- Schottenf. Blusenu. Kinderkleid.
- Lodenstoffe
- Serie II.** Meter **95** %
- Reinwoll. Blusenflanelle
- Reinwoll. Cheviots
- Schotten, doppelbreit
- Wollbatist, ca. 110 cm breit
- Mousseline, 80 cm breit, reine Wolle
- Serie III.** Meter **1.35**
- Reinwoll. Cheviots, 110 cm br.
- Rockstoffe, mod. kariert
- Reinwoll. Mohair
- Serge, reine Wolle, ca. 110 cm br.
- Tuchartige Stoffe, uni u. gest.
- Serie IV.** Meter **1.95**
- Reinwoll. Popeline, ca. 110 cm br.
- Nadelstreifen, reine Wolle, ca. 110 cm breit
- Crepingle, reine Wolle
- Reinw. Kostümstoffe, 130 cm
- Reinw. Kostüm-Diagonal, ca. 130 cm br.
- Serie V.** Meter **2.45**
- Crepingle m. Seidenstreifen
- Serge, reine Wolle, ca. 110 cm br.
- Kostümstoffe, ca. 130 cm br., nach engl. Art
- Kostümcheviot, marine und schwarz, ca. 130 cm breit
- Rockstreifen, ca. 130 cm breit

Seidenstoffe

- Serie I.** Meter **85** %
- Taffet, reine Seide
- Schotten, schöne Farbenst.
- Japon, ca. 60 cm br., rein. Seide
- Serge, grau, Halbseide
- Serie II.** Meter **1.35**
- Paillette raye, mod. Blusenstr.
- Taffet raye, schwarz-weiß gestr.
- Eleg. Blusen-Seide, hell und dunkelfarbig
- Serie III.** Meter **1.65**
- Messaline uni, gr. Farbens.
- Paillette raye, dunkel Fond m. farb. Nadelstreifen
- Schwarz-weiße Seidenstoffe
- Foulard, reine Seide
- Serie IV.** Meter **1.95**
- Schotten, reine Seide m. Satin-streifen
- Paillette glace, gestreift
- Damasse, zweifarbig
- Foulard, reine Seide für eleg. Blusen und Kleider
- Serie V.** Meter **2.65**
- Taffet glace, mod. Blusenstr.
- Paillette raye, reine Seide
- Foulard, ca. 100 cm breit
- Messaline uni, modernste Kleiderfarben

Tisch-Wäsche

- Jacquard-Tischtücher Halbleinen 110 x 130 1.45 1.95
- Servietten, dazu pass., ca. 60/60 1/2 Dtzd. **2.25**
- Jacquard-Tischtücher Halbl. 130 x 130 130 x 165 160 x 230 2.75 3.45 5.25
- Servietten, dazu pass., ca. 60/60, 1/2 Dtzd. **2.95**
- Jacquard-Tischtücher Rein Leinen 130 x 130 130 x 160 130 x 200 3.45 4.50 5.75
- Servietten, dazu passend, rein Leinen ca. 60/60 1/2 Dtzd. **3.95**
- Kaffee-Gedeck mit 12 Servietten **8.75**
- Kaffee-Gedeck mit 6 Servietten **3.25**

Auf alle nicht annoncierten halbfertigen Roben in Batist und Tüll 33 1/3 % Rabatt.

Für Ball und Gesellschaft

- Eollenne, viele Modefarben, ca. 110 cm breit Mtr. **3.90**
- Eollenne-Damasse, ca. 110 cm br. Mtr. **4.80**
- Crepe de Chine, franz. Fabrikat, ca. 105 cm breit Mtr. **4.95**
- Charmeuse, reine Seide, vornehmes Gewebe für eleg. Gesellschaftskleider Mtr. **5.90**

- Wollbatist, reine Wolle, doppelbr. Mtr. **95** %
- Wollbatist, creme, ca. 110 cm breit Mtr. **1.45**
- Cachemir, creme, reine Wolle, Mtr. **2.25** **1.85**
- Serge, creme, reine Wolle Mtr. **2.45** **1.95**

Abgepasste Roben

- Batist-Roben mit eleganter Lochstickerei **16.75** **10.75**
- Volle-Roben, reich bestickt **19.75** **15.75**
- Crepe-Roben, sehr eleg. Muster **19.75**
- Halbl. Blusen, Wollbatist mit Seide bestickt **2.75**

Stoffe für Blusen und Kleider in Wolle und Seide werden auf Wunsch in eleganten Kartons verpackt

Puppenlappen bei Einkäufen von Kleider-Stoffen so lange Vorrat **gratis!**

Willkommenes Weihnachts-Geschenk.

Taschen-Tücher

Praktisches Weihnachts-Geschenk!

Stickerei-Taschentücher

- Schweizer Stickereitücher mit gesticktem Rand und Ecke Stück -58 **48** %
- Schweizer Stickereitücher, rein Leinen. St. -95 -75 **30** %
- Madeira-Tücher, rein Leinen, handgestickt St. **1.10**
- Schweizer Stickereitücher mit gestickter Ecke und Hohlsaum, 3 St. i. Karton **1.95** -78 **58** %
- Leinen-Batisttücher mit gestickter Ecke u. Hohlsaum, 3 St. i. Karton **2.25** **1.75**
- Batist-Taschentücher mit gestickter Ecke und Hohlsaum, 6 St. i. Karton **1.95** **95** %
- Leinbatist mit eleg. Schweizer Stickerei, 6 St. im Karton **5.90** **3.50**

Damentücher mit Buchstaben

- Batisttücher mit Hohlsaum u. gest. Buchst. 1/2 Dtzd. **1.25**
- Batisttücher mit Hohlsaum u. Stickereiverz. 1/2 Dtzd. **1.75**
- Reinleinen-Tücher m. Appenz. Handstick. 1/2 Dtzd. **2.95**

Herrentücher

- Batisttücher, weiß m. Hohlsaum 1/2 Dtzd. **2.25**
- Seidenbatisttücher mit Hohlsaum und eingewebter Kante 1/2 Dtzd. **2.50**
- Batist-Tücher m. mod. farb. Kante 1/2 Dtzd. **1.75** **1.45**
- Seidenbatist-Tücher m. farb. Kant. 1/2 Dtzd. **2.90** **2.25**
- Zephir-Tücher, gute Qualität, mit bunten Kanten 1/2 Dtzd. **1.95** **1.75**

Herren-Tücher, rein Leinen mit kleinen Webfehlern

- Serie I **2.35** Serie II **1.85** Serie III **1.65**
- 1/2 Dtzd. 1/2 Dtzd. 1/2 Dtzd.

- Herren-Tücher, weiß, mit Buchstabe, gebrauchsfertig 1/2 Dtzd. **1.75**
- Herren-Tücher, weiß, Halbleinen, mit handgestickten Buchstaben 1/2 Dtzd. **2.75**
- Herren-Tücher, rein Leinen, mit handgest. Buchstaben 1/2 Dtzd. **3.45**
- Seidenbatist-Tücher mit bunter Kante und Buchstaben 1/2 Dtzd. **3.50**

Gebrauchsfertige Tücher

- Linon-Tücher, weiß, gebrauchsfertig, 1/2 Dtzd. **1.25** -95 **75** %
- Batist-Tücher, weiß mit Hohlsaum, 1/2 Dtzd. **1.20** -95 **75** %
- Seidenbatist-Tücher mit Hohlsaum und schönen bunten Kanten 1/2 Dtzd. **1.45** **1.10** **95** %
- Seidenbatist-Tücher, weiß m. Hohls. 1/2 Dtzd. **1.65** **1.20**

Seidene Taschentücher

- Taschen-Tücher, reine Seide, uni und Flaggentücher St. -55 -50 **25** %
- Taschen-Tücher, reine Seide, hell und dunkelfarbig St. **1.75** **1.50** **95** %
- Taschen-Tücher, reine Seide, weiß mit Hohlsaum St. **1.90** **1.25** **65** %
- Taschen-Tücher, reine Seide, eleg. Ombréfarben St. **1.95**

Farbige Tücher

- Herren-Tücher, einfarb., gewebt St. -25 -18 **15** %
- Herren-Tücher, dunkelf. bedruckt St. -30 -25 **20** %
- Satin-Tücher, verschiedene Farben St. -55 -48 **45** %

Kindertücher

- Bildertücher 1/2 Dtzd. **48** **35** %
- Kindertücher, Linon, sch. Kanten 1/2 Dtzd. **78** **42** %

KNOPF

Kindertücher

- Kindertücher, Zefir, mit bunter Kante 1/2 Dtzd. **80** %
- Kindertücher mit Schweizer Stickerei u. Buchstab. 3 Stück in Karton **48** %

3. Nationaler Arbeitertongress.

Berlin, 30. Nov. Der dritte christlich-nationale Arbeitertongress wurde heute im großen Saale des...

zwei weitere wertvolle Punkte zu sichern. — Vorher spielte Phönix III gegen Bergbauern und...

Einen Sieg von 2:1 Toren konnten in Freiburg der Freiburger Fußballklub über den Karlsruher...

Stand der Spiele im Südkreis.

Table with columns: Vereine, Sp. bei, Sp. aus, Tore für, Tore geg.

Resultate aus dem Südkreis.

Büch-Phönix Nürnberg 4:1.

Nürnberg-Büch-Phönix 4:1.

Resultate aus dem Weidkreis.

Kaiserslautern-Phönix Mannheim 1:1.

Südwestfalen 0:3 — Pals 2:1.

Resultate aus dem Nordkreis.

Victoria Hanau — Hanau 9:3 1:1.

Bieber — Sp. B. Brkt. 2:1.

Wiesbaden — Offenbach 4:0.

V. Freiburg, 30. Nov. Zu einem hervorragenden...

Spport und Spiel. Fußball. Phönix Karlsruhe — Fußballklub Mühlburg...

welen wäre. Mit 2:1 mußte K.F.V. als besiegt...

Luffahrt.

Prinz-Heinrich-Flug 1914.

Frankfurt a. M., 1. Dez. Der Ausschuss für den...

Gerichtssaal.

Tagesordnung der Strafkammer 2. Sitzung:...

Zweibrücken, 29. Nov. Der frühere Syndikus des...

Literatur.

Hefes Volksbücherei. Nr. 831—838, 841—842, 847—...

Aus alter und neuer Zeit für jung und alt ist eine...

Geschäftliche Mitteilungen.

In hunderttausenden von Familien verwendet man...



die Frau durch Kaiser's Brust-Caramellen mit...

Auskunftei Bürgel. 500 Geschäftsstellen — Garantiedepot Mk. 300000.

Handlungsgehilfen!

Am Dienstag, den 2. Dezember, abends 9 Uhr, spricht in der Alten Brauerei Kammerer, Cde Waldhorn...

Dessentl. Vortrag

Herr Thal-Leipzig über die Schädigung der kaufm. Angestellten...

Ortskrankenkasse oder Grjaykasse.

Alle Berufscollegen sind zu diesem hochwichtigen Vortrag eingeladen.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 2. Dezember 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Steinstraße 23...

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 2. Dezember 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Steinstraße 23...

Zu vermieten

Amaliefstraße 79 ist im 3. Stock eine Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern, Bad, Zehnkammer, Kellern, 3 Manlarden, 1 Zehnkammer, Anteil an Waschlüche und Trockenlocher, auf 1. April 1914 zu vermieten.

Verlängerte Hirschstraße

ist eine Herrschaftswohnung im 1. Stock von 7 Zimmern, 3 Manlarden, Küche, Zehnkammer, Bad etc. (evtl. mit elektr. Licht) auf 1. April 1914 zu vermieten.

Im Neubau, Cde Bahnhofplatz und Neue Bahnhofstraße, sind auf 1. April 1914 Herrschaftswohnungen sowie große Bureaunutzlichkeiten zu vermieten.

Beiertheimer Allee 32

sind 2 Herrschaftswohnungen mit je 6 Zimmern und großer Diele und 1 solche mit 4 Zimmern, Zentralheizung und allem Komfort der Neuzeit entsprechend, per sofort zu vermieten.

Mathustraße 5, 3. Stock, schöne 6 Zimmerwohnung, Bad, Zubehör, per sofort oder 1. April zu vermieten.

Bismarckstraße ist im 2. Stock eine geräumige Wohnung, 5 Zimmer u. großes Badezimmer, sofort oder später zu vermieten.

Bunnenstraße 3 auf sofort eine schöne Doppelzimmerwohnung von 5 Zimmern mit Bad, großer Veranda u. Gartenanteil. Preis 850 M. Näheres SteinstraÙe 34.

Nebenbaderstraße 21 ist im 1. Stock eine große 5 Zimmerwohnung mit Bad etc. auf sofort zu vermieten.

Neubau Viebigstraße 27 sind herrschaftlich eingerichtet, fünf Zimmerwohnungen mit Zubehör, sowie elektr. Licht u. Warmwasserheizung, auf sofort od. später zu vermieten.

Stienlohrstraße 29, 2. Etage, eine eien. Wohnung von 4—5 Zimmern auf 1. Jan. oder später zu vermieten.

Schöne, geräumige, vollständige, neu herger. 4 Zimmer-Wohnung, nebst Zubehör, Vestingstraße 22, 3. Stock, per sofort oder später zu vermieten.

4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per sofort im Zentrum der Stadt zu vermieten.

Sofort zu vermieten. Manlardenwohnung von 3 Zimmern u. Küche für monatlich 22 M an kleine Familie sofort od. später zu vermieten.

Schönenstraße 51 ist auf gleich ein Manlardenzimmer, Küche und Zubeh. zu vermieten.

Sofort zu vermieten. Ein großes Manlardenzimmer mit Küche und Keller, im Vorderb., sofort oder später zu vermieten.

Läden und Lokale. Magazin od. Lagerraum, circa 100 qm Nutzfl., sind Marienstraße 63 auf sofort oder später zu vermieten.

Laden zu vermieten in verkehrsreicher Lage der Weidstadt, in welchem seit Jahren ein Schreibwarengeschäft mit Schulartik. u. Zigarren betrieb, wurde, an geschäftstüchtige Leute zu vermieten.

Zimmer Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten.

Zimmer Gut möbliertes Zimmer auf gleich zu vermieten.

Kaiserstraße, Cde Douglasstr. 18, ist 2 Treppen hoch ein schönes und gut möbl. Zimmer lokal zu vermieten.

Gut möbliertes Zimmer ist sofort od. später zu vermieten.

Ein art. schönes Zimmer mit od. ohne Pension in feinem Hause zu vermieten.

Serenitätsstraße 16 ist ein schönes, gut möbliertes Zimmer mit freier Aussicht sofort zu vermieten.

Kreuzstr. 16, 1. Treppen hoch, erbaut solider Arbeiter gleich kost und Wohnung zu billige. Preis; ebenfalls werden auch Abonnement für den Wirtsa. u. Abendklub angenommen.

Schlafstelle zu vermieten. Säbingerstr. 41 a.

Miet-Gesuche Wohnungsge such. Veltete, geb. Dame, von ausw. komm., sucht auf 1. April u. 3. Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche in gut. Hause. Pension im Hause oder in nächster Nähe erwünscht. Off. u. Nr. 4539 ins Tagblattbüro.

Läden und Lokale Lagerplatz in b. Weidstadt sofort gesucht. Off. u. Nr. 4707 ins Tagblattbüro ers.

Zimmer Auf 1. Januar möbl. Wohn- und Schlafzimmer in nur guten Hause gesucht, evtl. mit Küchenbenutzung. Stadtmitte od. Oststadt bevorzugt. Billige gefl. Angebote unter Nr. 4712 ins Tagblattbüro erbeten.

Kapitalien 120 000 Mark auf 1. Spottbel auszuliehen. Off. unt. Nr. 4738 ins Tagblattbüro erb.

Offene Stellen

Weiblich Gefucht wird ein zuverlässiges Mädchen, welches etwas lochen kann; Waldstraße 67, Eingang Ludwigslas, Pünktliche Lauffrau gesucht; Weidenstraße 16, 2. Stock, Schärer.

Tüchtige Packfrau wird sofort zum Verpacken von Stühlen gesucht. Zu erfragen Solenstraße 9, Konior.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit für sof. od. später gesucht; Südbichtr. 23, 2.

Jüngeres Alleinmädchen, welches Liebe zu Kindern hat, gesucht. Näheres durch Frau Urban Schmidt Weiden, Inverermittlerin, Erwinstraße 27, Eingang Bürgerstraße.

Männlich Zum sofortigen Eintritt suche ich einen tüchtigen Verkäufer oder Verkäuferin für die Abteilung Manufakturwaren. Es werden nur brandeskundige Damen oder Herren berücksichtigt.

W. Schneider, Ludwigslas.

Ein zweiter jüngerer Geschäftsdienner findet sofort Beschäftigung bei Rudolf Vießer, Kaiserstraße, Ansläufer (Radfahrer) sofort gesucht. Fris Müller, Musikalienhandlung, Kaiserstraße, Cde Waldstraße.

Stellen-Gesuche

Ruffin mit Gymnasialbildung sucht Beschäftigung. Offert. unt. Nr. 4742 ins Tagblattbüro erbeten.

hewandert im Maschinenreiben, z. St. im Kurs d. Stenographie, schöne Handschrift, sucht Beschäftigung auf Büro. Gefl. Off. unt. Nr. 4740 ins Tagblattbüro erb.

Frau sucht Heimarbeit, evtl. für ein Geschäft. Bewandert in demnähren, Nusen u. Räden; Sinf, Rintheimerstraße 18, 3. Stock.

Soden u. Strümpfe, fein u. grob, werden prompt u. billig angefertigt bei Frau Weinger, Sebanstraße 1. Kostkarte genigt.

Junge alleinlebende Frau sucht bessere Monatsstelle oder Büros zu reinigen. Offerten unter Nr. 4743 ins Tagblattbüro erbeten.

Tücht. Kleidermacherin nimmt noch Kunden in oder außer dem Hause an. Auch Fadenleider werd. angefertigt u. geändert. Akademiestraße 29, 3. Stock, Vorderhaus.

Männlich Rohrsthüle jeder Art werden dauerhaft und billig geflochten bei B. Gerold, Kory- und Sesselstuhlerei, Waldstraße 25, 3. Stock, Vorderhaus. Karte genigt.

Verloren u. gefunden. Dobermann zugekauft. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Verloren Granatfette am Donnerstag abend in Karl- oder Amalienstraße. Abzugeben gegen Belohnung auf dem Hundbüro.

Verkaufe Haus-Verkauf. Neu gebautes Haus 2—3 Zimmerwohnungen, Bad bei jeder Wohnung. Der Eigentümer hat das Haus für sich gebaut und gut ausgestattet, dasselbe ist gut vermietet, dabei ein schöner Garten. Es ist wegzuziehen zu verkaufen. Offerten in das Büro Durlacher Allee 64 erbeten.

**Einfamilienhaus
Südenstraße 1,**

mit 10 bewohnbaren Räumen, modern ausgestattet (elektr. Licht und Gas), mit schönem Biergarten, auf sofort zu vermieten, eventl. auch zu verkaufen.

Näheres durch Nagel & Karth, Stefanienstraße 47.

Für Brautpaar geeignet.
Kompl. Schlafzimmereinrichtung, hell, eichen, groß, Spiegelkasten, Badschlommode mit Marmor und Spiegelauflage, 2 Steppbetten, 2 Deckbetten, 4 Kissen, sowie fast neues Damenrad mit Freilauf billig abzugeben. Nachstr. 68, 3 Trepp.

Billig zu verkaufen
1 eintür. Schrank, 1 eint. Bett, Vertico, Badschlommode u. and., Seifentisch, großer Ausziehtisch, 6 Stühle, Hausapothek, Nachstr. 68, Näheres durch Nagel & Karth, Stefanienstraße 46, part.

Buffet nussbaum poliert, in gutem Zustande 75 M., zwei sehr schöne, gleiche polierte Betten 80 M., schönes eleg. weis. Metalllinderbett 25 M., schöner Kleiderschrank 15 M., Federbett mit Kissen 10 M., sehr schöne Gasglühlampe 18 M., dreiarml. Gaslüster, massiv Messing, 10 M., schöner großer Spiegel 12 M., zu verkaufen: Neulandstraße 33 im Hof.

Zu verkaufen: ein- u. zweiflügelige Schränke, 2 gute Betten, Deckbett, Küchenschiff und Schäfte, Doppelleiter, 6 gleiche Stühle u. Bilder. Gerwigstraße 30, partierre.

Billige gebrauchte Möbel.

Schöne Sofas, neu bez., 25 M., Badschlommode 15 M., 2 schöne pol. Verticos u. 30 M. an, kompl. kein. neues Bett m. Patentrost u. Rollmatr., Spiegelschrank u. gl. Bett, hell pol., eich. Bett, Post u. Matr. 15 M., Klüschdivan, grün, Bänderdruck, Nachstr. mit Marm., Chaiselongue, neu u. geb., von 16 M. an, Schreibtisch, Klugegarde, robe 15 M., Silber, Tische, Spiegel. Steinstraße 7 im Hof.

Schöne, hochhaupt. Betten 45 M., kompl. Betten m. Federbetten 25 u. 30 M., Schirmstühle, heinische neu, 25 M., Servierisch 8 M., Ludwig-Wilhelmstr. 18, Hof.

**Einige gefielte
Pianinos**

sind sehr preiswert mit 5jähriger Garantie zu verkaufen bei **Ludwig Schweisgut, Hofl.,** Pianolager, Erbprinzenstraße 4.

Billig zu verkaufen: wie neu, Sofa mit 6 gepolst. Stühlen, Sofa, 2 Fauteuils, 1 Goldstuhl, Dipl.-Schreibtisch, auf beid. Seiten Schubladen, Tisch, Badeeinrichtung m. Kf., wie neu. Sedanstraße 1.

Nähmaschine (Singer)

sehr billig zu verkaufen. Näheres **Mauprechtstr. 45, partierre rechts.**

Ein großer Kaufladen a. Dincin, stehen sowie ein großes Schaufel- pferd mit Fell preiswert zu verk. **Amalienstraße 19, 3. Stod.**

Ein braunes Radetz mit Rod, Größe 44, billig zu verkaufen. **Amalienstraße 19, 3. Stod.**

**Anzüge und
Heberzieher,**

menig getragen, zu 8, 10, 12 und 15 M. zu verkaufen im Gelegenheitskaufhaus **Berderstraße 55, Südstadt.**

Singer-Nähmaschine,

sehr gut erhalten, billig zu verkaufen: **Kaiserstraße 137, 3. Stod.**

Gebäd-Dreirad,

gut erhalten, billig zu verkaufen: **Serrenstraße 8.**

**Eine Nähmaschine, gebraucht, u.
eine Gaslampe (Lura) billig zu verkaufen:** **Boedstraße 13, Ecke
Koonstraße, Baden.**

Junter & Kuhofen-Verkauf.

Junter & Kuhofen, Größe 3, in gutem Zustande samt Rohr. **Näh-
Zähringerstraße 110, 1. Stod,
Hof, Kontor rechts.**

Gasofenapparate,

Gas-, Brot- u. Backofen, Gasplättchen, eisenerwärmer u. Plättchen, Gasheizöfen und Kamine, große Auswahl, billige Preise: **Aderstr. 44.**

Häfer und Krautländer, gebrauchte u. neue, billig zu verkaufen: **Durlacherstraße 37.**

Kaufgesuche

Bandtasch oder Haus mit Verfüllung, event. solches zum Abbruch, zu kaufen gesucht. Nur Angebote mit Lage, Größe und Preis werden berücksichtigt. Bevorzugt wird Altstadt, Süd- oder Südwaldstr. Offerten unter Nr. 4739 ins Tagblattbüro erbeten.

Karlsruhe, den 1. Dezember 1913.

Während meiner Erkrankung wird mich

Herr Dr. med. H. Gutjahr

Assistent an der Lungenheilstätte Friedrichsheim-Luisenheim in meinem Hause **Sofienstraße 1 b** zu den gewohnten Sprechzeiten vertreten.

Dr. med. K. Wasmer

Spezialarzt für Atmungsorgane.

Militär-Reliktlicher, nur gutes Material zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 4741 ins Tagblattbüro erbeten.

Gebr., gut erh. Hobelbank sucht zu kaufen. Offerten mit Preisangabe an **Otto Spemann, Karlsruhe-Nühlburg, Rheinstr. 67.**

Kaufe fortwährend getrag. Herren-, Damen- und Kinderkleider, Schuhe, Mäntel, Handtaschen, Gold u. Silber, Frau Hüter, Steinstr. 16, 1.

Großer, noch neuer

Kaufladen,

fein ausgestattet, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 4717 ins Tagblattbüro erbeten.

Augen auf!

Ich kaufe abgelegte Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Altgerätschaften, Gold- und Silbergegenstände, Militäreffekten, Handtaschen etc. Zahl höchste Preise. Best. Offerten erbeten an

H. Weintraub, Kronenstr. 52.

Hasenfelle und Rehfelle

werden zu höchsten Tagespreisen gekauft: **Schwabenstraße 11.**

Gebisse

werden jeden Dienstag angekauft: **Karlstraße 41, 3. Stod, Vorderhaus, pro Zahn von 30 M. an.**

Gebisse

gerbrochene u. schlechthende, laufe u. zahle von 30 M. bis 1.50 M. per Zahn, auch gebrauchte Brennapparate laufe fortwährend.

J. Selman, Uhrmacher, Zähringerstr. 36, Ecke Waldhornstr.

In vorz. bürgerl.

Mittag- und Abendtisch

haben einige Damen und Herren noch teilnehmen. **Kratz Pension, Bürgerstr. 22 II, n. d. Amalienstr.**

Gut bürgerlicher

Mittag- u. Abendtisch

in angenehmem Preise billigt. **Adamiestrasse 5, 2. Stod.**

Mittag- und Abendtisch:

Schützenstraße 27, partierre.

**Feinstes Tiroler
Tafelobst**

**Senner 18-25 Markt, verkaufen
H. Auer & Co., Eisenweinstr. 19.**

Kartoffeln

in bekannt. Güte lief. billigt. **C. Zimmermann, Erbprinzenstr. 28 III.**

Ueberaus schnell wurde ich von meiner

Flechte

durch Gebrauch von **Obermeyer's** Medizinal-**Gerba-Seife** vollständig befreit. **Frau M. Knobloch, Mühlchen, Gerba-Seife à Std. 50 Pf., 30% verärrtes Präparat 1 M. Zur Nachbehandlung, Gerba-Creme à Tube 75 Pf., Glasdose 1.50 M. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.**

Pelze

aller Arten in großer Auswahl

staunend billig!

Nur Zirkel 32

1 Treppe hoch.

Sonntags von 11 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends geöffnet.

**Stadt Städtische Rechts-
auskunftstelle**

(städt. Arbeitsamt), Zähringerstraße 100,

Arbeitsamt 2. Stod, Zimmer Nr. 7,

erteilt minderbemittelten Personen unentgeltlich Rat und Auskunft, vornehmlich in Sachen des Arbeits- und Dienstvertrags, der Kranken- und Invalidenversicherung, Unfall- u. Invalidenversicherung, gesetzgebung, gerichtliche,

des Mietsrechts, in Militär-, Steuer- und Staatsangehörigkeits- sachen u. Kostenfreie Anfertigung von Schriftstücken in Rechtsachen. Sprechstunden: werktäglich von 8 bis 12 Uhr vormittags.

Karlsruhe, den 1. Dezember 1913.

Während meiner Erkrankung wird mich

Herr Dr. med. H. Gutjahr

Assistent an der Lungenheilstätte Friedrichsheim-Luisenheim in meinem Hause **Sofienstraße 1 b** zu den gewohnten Sprechzeiten vertreten.

Dr. med. K. Wasmer

Spezialarzt für Atmungsorgane.

Während der



Spar-Woche

Günstigste Gelegenheit zum Einkauf von **Weihnachts-Geschenken**

Blaue Kostüme
17⁷⁵ 23⁰⁰ 29⁰⁰ 36⁵⁰

Blaue Mäntel
7⁷⁵ 12⁵⁰ 19⁵⁰ 24⁰⁰

Kostüme engl. Art
12⁷⁵ 18⁵⁰ 24⁰⁰ 32⁰⁰

Mäntel engl. Art
7⁵⁰ 12⁷⁵ 18⁵⁰ 23⁰⁰

Kostüme Modelle u. Musterstücke
45⁰⁰ 56⁰⁰ 69⁰⁰ 78⁰⁰

Mäntel in Samt, Plüsch etc.
36⁵⁰ 43⁰⁰ 58⁰⁰ 75⁰⁰

Blusen
in allen Farben 95⁰⁰ 1⁸⁵ 2⁹⁰ 3⁷⁵
in Seide 3⁴⁵ 6⁷⁵ 9⁵⁰ 11⁵⁰
in Tüll 2⁹⁰ 3²⁵ 5⁷⁵ 6⁵⁰

Röcke
engl. Art 2²⁵ 3⁹⁰ 4⁷⁵ 5⁵⁰
blau 3⁵⁰ 4⁷⁵ 5⁵⁰ 6⁷⁵
Karos und Streifen 4²⁵ 5⁷⁵ 6⁵⁰ 7⁵⁰

Straßen-Kleider
19⁵⁰ 26⁰⁰ 33⁰⁰ 42⁰⁰

Ball-Kleider
14⁷⁵ 21⁰⁰ 28⁰⁰ 32⁵⁰

Servier-Kleider
4⁵⁰ 6⁷⁵ 8⁵⁰ 9⁵⁰

Unter-Röcke
1⁴⁵ 2²⁰ 3⁵⁰ 4⁷⁵

Morgen-Röcke
5⁷⁵ 6⁵⁰ 9⁵⁰ 12⁰⁰

Matinées
1³⁵ 1⁹⁰ 2⁵⁰ 3⁷⁵

Mode- u. Aussteuerhaus
HUGO Landauer
Karlsruhe
Kaiserstraße
Ecke
Lammstraße

Atelier für Schönheitspflege
System Institut de Beauté Paris, Place Vendôme 26
empfiehlt sich zur sicheren u. schmerzlosen Entfernung von Gesichtshaaren.
Sprechstunden 1/2 11-1/2 1 und 3-6 Uhr.
Anny Claire Luft, Friedrichspl. 4
Telephon 2632.

Die erste Karlsruher Milcheinkaufs- und Abfab-Genossenschaft
e. G. m. b. H., Telephon 3411.
empfiehlt gut gefüllte und frische Vollmilch, offen und in Flaschen, ferner pasteurisierte Voll- und Magermilch zu den üblichen Tagespreisen, sowie sämtliche Molkereiprodukte. Verkaufswagen und Verkaufslotale der Mitglieder in allen Stadtteilen mit Firmenumschrift. Großes Lager in Milchkannen und Molkereigeräten Marktgrabenstr. 35. Bestellungen nehmen alle Mitglieder entgegen.

Wo kauft man vor- teilhaft
Puppen-Schuhe u. Strümpfe
von den kleinsten bis zu den größten in allen Arten
bei **H. Bieler, beste und erste**
Puppenklinik
Kaiserstraße 223,
zwischen Douglas- und Hirschstraße.
Telephon 1655.
Rabatt-Marken auf alles!

Möbel jeder Art
von den einfachsten bis zu den elegantest. Wohnungseinrichtung, reell u. billigst.
Heinrich Karrer
Lagerhaus u. Möbelhandlung
Philippstr. 19. Telephon 1659.
Coulante Zahlungsbedingungen.

Frachtbriefe u. Deklarationen
für den Inneren und internationalen Verkehr (exkl. Rußland) sowie für den Levanteverkehr mit badischem Stempel, mit oder ohne Firmen- und sonstige Eindrücke
C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.
Verlag des Karlsruher Tagblattes.